Internationales Symposium

Antonio Draghi



10.–14.11.2026

Vorträge, Workshops, Konzerte

Programmheft

Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung

Institut für Alte Musik

mdw universität für musik und darstellende kunst wien

Eine Kooperation des Instituts für Alte Musik
und des Instituts für Musikwissenschaft
und Interpretationsforschung.

Konzeption und Organisation
Eugène Michelangeli
Markus Grassl

Produktion
Marco Primultini

Sekretariat
Bibi Baumgartner

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SYMPOSIUM ANTONIO DRAGHI

10.–14.11.2026

Vorträge, Workshops und Konzerte rund um diese zentrale Figur der Wiener Musikgeschichte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Das Programm des Symposiums,
sowie der Link zum Livestreaming
sind unter diesem Link abrufbar:

mdw.ac.at/altemusik/**draghi**



Lodovico Ottavio Burnacini (1636 – 1707), **Verliebter Minister**
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, Theatermuseum Wien

GRUSSWORT

Das Symposium „Antonio Draghi“ widmet sich einem Sänger, Librettisten und Komponisten, der eine Schlüsselrolle in der Wiener Musik des Barockzeitalters spielte.

1634 in Rimini geboren, kam Draghi nach Stationen in Padua, Ferrara und Venedig im Jahr 1658 nach Wien, wo er eine höchst erfolg- und einflussreiche Laufbahn einschlug. Zunächst in der Kapelle der Kaiserinwitwe Eleonora II. Gonzaga als Sänger und Librettist beschäftigt, übernahm Draghi ab den späteren 1660er Jahren zunehmend kompositorische Aufgaben und wurde 1674 „Intendant der Theatermusik“ und 1682 Kapellmeister am Hof Leopolds I. Seit ca. 1670 trug er als Komponist zusammen mit dem Hofpoeten Nicolò Minato als Librettisten während mehr als 30 Jahren die Hauptverantwortung für die musiktheatralischen Produktionen am Kaiserhof, die unter Leopold I. eine einzigartige Blüte erlebten. Von Draghis reicher Tätigkeit zeugen mehr als 200 Werke – ein- und mehraktige Opern, dramatische Kammermusik, Oratorien und Sepolcri. Wenngleich Draghis Musik durch Aufführungen und Einspielungen in der jüngeren Vergangenheit etwas mehr Beachtung gefunden hat, nimmt sein Schaffen nach wie vor im heutigen Musikleben bei weitem nicht jenen Platz ein, der ihm nicht nur aufgrund seiner historischen Bedeutung, sondern vor allem aufgrund seiner ästhetisch-musikalischen Qualitäten gebührt.

Unsere Veranstaltung will in dreierlei Weise die Aufmerksamkeit auf Antonio Draghi lenken: durch Workshops, in denen Studierende der mdw unter Anleitung internationaler Dozent*innen Musik Draghis erarbeiten, durch Vorträge, in denen die Person Draghis, seine Werke, aber auch der musik- und kulturhistorische Kontext ins Auge gefasst werden, und durch Konzerte, die einen repräsentativen Querschnitt durch Draghis Œuvre bieten.

Markus Grassl



Eugène Michelangeli

Markus Grassl







Anonym, *Eleonore Magdalene von Pfalz-Neuburg*, © KHM

DIENSTAG, 10. NOVEMBER

17:00 Uhr

Eröffnung Begrüßung

durch die Rektorin Mag.a Ulrike Sych

Einführung

Markus Grassl

Joseph-Haydn-Saal, mdw Campus

19:00 Uhr

Konzert

Antonio Draghi: *Il riposo nelli disturbi* (1689)

Joseph-Haydn-Saal, mdw Campus

KONZERT
IL RIPOSO NELLI DISTURBI

ANTONIO DRAGHI / NICOLÒ MINATO

Dienstag, 10 November 2026, 19 Uhr
Joseph-Haydn-Saal, mdw Campus

Serenata

Aufgeführt am 24. Juli 1689 im Garten der Hofburg in Wien

Domenica … l'istessa sera fù fatta una bellissima Serenata ò recita in Musica, anco con ogni sorte di Stromenti musicali, sopra un vago Teatro à ciò eretto nel Giardino del Palazzo Imperiale, ad onore del Nome dell'Augustissima Imperatrice Maddalena; essendo stata differita tal recita dal Venerdì precedente sin' a quel giorno: e v'intervennero tutte le Maestà, e Seren[issimi] Arciduca, e Arciduchesse, e tutta la Corte.

Am Sonntag … fand noch am selben Abend eine wunderschöne Serenade bzw. eine musikalische Darbietung statt, begleitet von allerlei Musikinstrumenten, auf einer reizvollen Bühne, die zu diesem Zweck im Garten des Kaiserpalasts errichtet worden war, zu Ehren der hochverehrten Kaiserin Magdalena; da diese Aufführung vom vorangegangenen Freitag auf diesen Tag verschoben worden war: Und anwesend waren alle Majestäten sowie die hochwohlgeborenen Erzherzöge und Erzherzoginnen und der gesamte Hofstaat.

Il Corriere ordinario, 28.7.1689



Personae

Il Riposo, Luca Dordolo
La Notte, Emma Urriani
Il Silenzio Notturno, Jordi Supervia
La Vittoria, Gloria Ferro
Il Trionfo, Haohan Yu
L'Invidia, José Luis Martinez Redondo
Il Furore, Cristiano Luchetta
La Fama, Claudia Floris
L'Applauso, Joao Aurelio

mdw Barockorchester

Christian Sauerwein, Nicolas Campell, Tobias Gomig,
Ruigang Wang, Johannes Weiss, *Trompete*
Rados Bone, *Pauken*
Sarah Maria Pilwax, *Regal*

Emilio Botto, Patrik Sabo, *Zink*
Tobias Ortner, Niklas Pöttinger, N.N., *Posaune*
Julia Wetzel, *Dulzian*
Gergely Dinyés, *Organo di Legno*

Juan Pablo Parra Bedoya (KM), Emilia Nubiola Weinstein, *Violine*
Emma Simmons, *Viola*
Théo Mazurie, Mattéo di Capua, *Viola da Gamba*
Federico Tommasi, *Violone*
Chun-Shih Lin, *Cembalo*

Eric Meier, Matej Berlot, Andre Ferrreira, *Laute*

DoHyeon Lee, *Cembalo*
Eugène Michelangeli, *Claviorganum und Leitung*

Diese Aufführung findet im Rahmen eines *Blended-Intensive-Programms* der Europäischen Kommission mit den folgenden teilnehmenden Institutionen statt:

- esmuc Escola Superior de Música de Catalunya (Barcelona, Spanien)
- Conservatorio Benedetto Marcello (Venedig, Italien)
- CNSMDP Conservatoire Supérieur de Musique et de Danse de Paris (Paris, Frankreich)
- CNSMD Conservatoire Supérieur de Musique et de Danse de Lyon (Lyon, Frankreich)

BESETZUNG

LIBRETTO

Il riposo nelli disturbi

Fatto il giorno di S. Maddalena l'anno 1689
Poesia di Nicolò Minato
Musica d'Antonio Draghi

Serenata

[Scena Prima]

Si vede un apparato di montagna amena e fiorita al solo barlume della notte, con varie faci not[t]urne non ancora accese, e in una grotta d'essa montagna si vedono

La Notte, il Silenzio notturno et il Riposo

Notte
Notturne mie schiere,
le fosche bandiere
spiegate, spandete.

Silenzio
Silenzio.

Riposo
Quiete.

Notte
Al placido sonno,
viventi, cedete.

Notte, Riposo, Silenzio a 3

Silenzio. Quiete.

Notte
Da l'Aria oscurata
la luce è scacciata,
vittrici voi siete.

Die Ruhe in den Unruhen

Aufgeführt am Tag der heiligen Magdalena im Jahr 1689
Dichtung von Nicolò Minato
Musik von Antonio Draghi

Serenata

[Erste Szene]

Man sieht eine anmutige und blühende Berglandschaft, die nur vom schwachen Schimmer der Nacht erhellt wird. Zahlreiche nächtliche Fackeln sind noch nicht entzündet. In einer Grotte dieses Berges erblickt man

Die Nacht, die Nächtliche Stille und die Ruhe

Nacht
Meine nächtlichen Scharen,
entfaltet, breitet aus
die düsteren Fahnen.

Stille
Stille.

Ruhe
Ruhe.

Nacht
Dem friedlichen Schlummer,
ihr Lebenden, gebt euch hin.

Nacht, Ruhe, Stille zu 3.

Stille. Ruhe.

Nacht
Aus der verdunkelten Luft
ist das Licht vertrieben,
ihr seid die Siegerinnen.

Silenzio
Silenzio.

Riposo
Quiete.

Notte
Le gravi pupille,
mortali, chiudete.

Notte, Riposo, Silenzio a 3
Silenzio. Quiete.

Notte
O quante stelle, o quante
splendon colà ne' giri
degl'eterni zaffiri?
Miei crepuscoli, voi,
che l'ombre fosche distendendo andate,
addormentando il mondo, il ciel destate.

Silenzio
Vedi mortal, se i numi
han di te cura e zelo.

Notte, Riposo, Silenzio a 3
Il mondo sta dormendo, e veglia il cielo.

Notte
Voi crepuscoli dunque ite, accendete
quelle faci notturne,
che sul colle vedete.
Riposo
Così immitando il cielo,
le sue vigili stelle
abbia il mortale anch'egli.

Notte, Riposo, Silenzio a 3
Se l'uomo dorme, la prudenza vegli.

Uno stuolo di crepuscoli della Notte vanno accendendo le lumiere.

Riposo
In ciel sfavillano,
vezzose brillano
lampe vivaci.
Silenzio
E qui s'accendono,

Stille
Stille.

Ruhe
Ruhe.

Nacht
Schließt, ihr Sterblichen,
eure schweren Lider.

Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Stille. Ruhe.

Nacht
O wie viele Sterne, o wie viele
erstrahlen dort in den Kreisen
der ewigen Saphire!
Ihr, meine Dämmerungen,
die ihr die düsteren Schatten ausbreitet,
die Welt einschläfernd, weckt den Himmel.

Stille
Sieh, Sterblicher, ob die Götter
dir Sorge und Obhut erweisen.

Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Die Welt schläft, und der Himmel wacht.

Nacht
Geht also, ihr Dämmerungen, entzündet
jene nächtlichen Fackeln,
die ihr auf dem Hügel seht.
Ruhe
So soll, den Himmel nachahmend,
auch der Sterbliche
seine wachsamen Sterne haben.

Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Wenn der Mensch schläft, soll die Vorsicht wachsam sein.

Eine Schar von Nachtdämmerungen zündet die Lampen an.

Ruhe
Am Himmel funkeln sie,
lieblich glänzen sie,
die lebhaften Flammen.
Stille
Und hier entzünden sie sich,

e già risplendono
vaghe facelle.

Riposo, Silenzio a 2
Anche il cielo ha le sue faci,
anche il mondo ha le sue stelle.

Riposo
Vada pur il desto rio
per l'arene mormorando
in soave e dolce oblio,
io sto cheto qui posando.

Il mai stanco fiumicello
corra pur con piè d'argento,
al spirar d'un venticello
io qui siedo e m'addormento.

Notte
Esca tacito e lento
da le cimmerie grotte
il popolo de' sogni,
amico de la Notte e, penetrando
entro chiuse palpebre
de la sopita fantasia nel fondo
con fantasmi corrotti,
vada a schernir l'addormentato mondo.

Notte, Silenzio a 2
Non mormorate aurette,
non sussurrate, no.

Silenzio
Se venite con l'orgoglio
di strepiti e sibili,
non vi voglio:
placidette
v'ammetterò.

Notte, Silenzio a 2
Non mormorate aurette,
non sussurrate, no.

Silenzio
Se credete d'esser grate
con fremiti ed impeti,
v'ingannate:
languidette

und schon erstrahlen
die holden Lichter.

Ruhe, Stille zu 2.
Auch der Himmel hat seine Fackeln,
auch die Welt hat ihre Sterne.

Ruhe
Mag nur der wache Bach
murmelnd durch den Sand ziehen
in süßem und sanftem Vergessen,
ich bleibe still hier und ruhe.

Das nie ermüdende Bächlein
mag nur auf silbernem Fuß dahineilen,
beim Wehen eines Lüftchens
sitze ich hier und schlafe ein.

Nacht
Lautlos und langsam entsteige
den kimmerischen Höhlen
das Volk der Träume,
Freund der Nacht, und,
durch geschlossene Lider
bis auf den Grund der eingeschlafenen Phantasie
dringend;
verspotte es die schlafende Welt
mit trügerischen Bildern.

Nacht, Stille zu 2.
Säuselt nicht, ihr Lüftchen,
flüstert nicht, nein.

Stille
Wenn ihr mit dem Übermut
von Lärm und Zischen kommt,
will ich euch nicht:
nur sanft
will ich euch einlassen.

Nacht, Stille zu 2.
Säuselt nicht, ihr Lüftchen,
flüstert nicht, nein.

Stille
Wenn ihr glaubt, willkommen zu sein
mit eurem Beben und Stürmen,
so irrt ihr euch:
nur sanft

v'accoglierò.

Notte, Silenzio
Non mormorate aurette
non sussurrate, no.

will ich euch empfangen.

Nacht, Stille zu 2.
Säuselt nicht, ihr Lüftchen,
flüstert nicht, nein.

[Scena Seconda]

Qui s'ode lieta Sinfonia d'instromenti trionfali.

La Vittoria e il Trionfo
in un carro condotto da tre genii
con un accompagnamento d'instromenti trionfali.
Finita la sinfonia si canta così:

Vittoria
Già l'AUSTRIACO è vincitor:
de la Luna già s'offusca
il nocevole splendor.

Vittoria, Trionfo a 2
Già l'AUSTRIACO è vincitor.

Notte
Che strepito è cotesto?
Silenzio
Al notturno silenzio
oh che rumor molesto!

Riposo
Qual disturba il riposo
festeggievole fragor?

Vittoria
Già predomina il valor,
già del Trace indebolito
è 'l tirannico furor.

Vittoria, Trionfo a 2
Già l'AUSTRIACO è vincitor.

Il Riposo che s'era levato allo strepito del suono, torna a riponersi dicendo:

Riposo
Ne abbian lode gli dèi,
torno ai riposi miei,

[Szene Zwei]

Hier erklingt eine freudige Symphonie triumphaler Instrumente.

Sieg und Triumph,
auf einem von drei Genien gezogenen Streitwagen
begleitet von triumphalen Instrumenten.
Am Ende der Symphonie wird folgendermaßen gesungen:

Sieg
Der ÖSTERREICHER ist bereits Sieger:
schon verdunkelt sich des Mondes
unheilvoller Glanz.

Sieg, Triumph zu 2.
Der ÖSTERREICHER ist bereits Sieger.

Nacht
Was ist das für ein Lärm?
Stille
O welch lästiger Lärm
stört die nächtliche Stille!

Ruhe
Welch festlicher Schall
stört die Ruhe?

Sieg
Schon herrscht die Tapferkeit,
schon ist des Thrakers
tyrannische Wut geschwächt.

Sieg, Triumph zu 2.
Der ÖSTERREICHER ist bereits Sieger.

Die Ruhe, die sich durch den Lärm erhoben hatte, legt sich wieder nieder und sagt:

Ruhe
Die Götter mögen dafür gepriesen sein,
ich kehre zu meiner Ruhe zurück,

che da queste vittorie
vien d'Europa la chete,
vengon d'Austria le glorie.

Notte
E suono di trofeo così giocondo
assicura i riposi a tutto il mondo.

Notte, Riposo, Silenzio a 3
Assicura i riposi a tutto il mondo.

Vittoria
Come il barbaro Trace
mosse da l'Asia molle
e da l'Affrica adusta immense schiere,
credendo impetuoso
cinger di sue catene
e de l'Austria le reggie
e dell'Istro la sponda,

con tal impeto e furor
né torrente i campi innonda
né le piante Borea sfronda
né Aquilone abbatte i fior.

Ma spiegò l'Austria invitta
de l'Augello bifronte
le insignite bandiere: e come tosto
frenò 'l Borea di Tracia, e qual repente
retrocesse il torrente
de le barbare turbe
dagl'innondati campi;

né grand'argine ritien
furia d'onda, che non scampi,
né sì tosto fuga i lampi
di bell'Iride il seren.

Trionfo
O di quante, o di quante
superate fortezze,
rocche acquistate, soggiogate reggie,
meschite trasformate in sagri templi,
le imagini superbe
l'invitto LEOPOLDO
può condur in trionfo! E avvinte al carro
de' suoi giusti trofei
o quante de' più grandi e più felici
de l'Impero ottoman chine cervici.

denn aus diesen Siegen
erwächst Europa der Friede,
und Österreich der Ruhm.

Nacht
Und ein so freudiger Klang des Sieges
sichert der ganzen Welt ihre Ruhe.

Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Sichert der ganzen Welt ihre Ruhe.

Sieg
Wie der barbarische Thraker
aus dem verweichlichten Asien
und aus dem versengten Afrika gewaltige Heerscharen
heranführte,
im stürmischen Glauben,
mit seinen Ketten
sowohl die Paläste Österreichs
als auch das Ufer der Donau zu umschließen,
mit solchem Ungestüm und solcher Wut
überschwemmt kein Strom die Felder,
entlaubt Boreas nicht die Bäume
und schlägt der Nordwind nicht die Blumen nieder.

Doch das unbesiegte Österreich entfaltete
die ruhmreichen Banner
des doppelköpfigen Adlers: und so schnell,
wie es den thrakischen Boreas gezügelt hatte,
und so rasch, wie
die Fluten der barbarischen Scharen
von den überschwemmten Feldern zurück wichen,

hält weder ein mächtiger Damm
die Wut der Wellen zurück, dass sie entweiche,
noch vertreiben Blitze so schnell
den heiteren Glanz der schönen Iris.

Triumph
O wie viele, o wie viele
eingenommene Festungen,
eroberte Burgen, unterworfene Paläste,
in heilige Tempel verwandelte Moscheen,
kann der unbesiegte LEOPOLD
in seinem Triumphzug
als stolze Bilder anführen! Und wie viele
der mächtigsten und glücklichsten
Häupter des Osmanischen Reiches
beugen, an den Wagen seiner gerechten Trophäen

gefesselt, ihren Nacken!

De gl'Austriaci a la virtù
novi allori fioriranno,
cresceranno
ognora più.
De le lor felicità
sempre cura i numi avranno:
dureranno
in ogni età.

Der Österreicher Tapferkeit
werden neue Lorbeeren erblühen,
sie werden
immer weiter wachsen.
Um ihr Glück
werden die Götter stets Sorge tragen;
es wird
durch alle Zeiten bestehen.

Vittoria
Sì, sì: l'Austria trionfa
e del rio Mahometano
l'impetuoso campo
fulmine venne, e disparì qual lampo.

Sieg
Ja, ja: Österreich triumphiert,
und das ungestüme Heer
des grausamen Mohammedaners
kam wie ein Blitz und verschwand im Nu.

[Scena Terza]

Qui s'ode tumultuosa Sinfonia d'instromenti militari.
S'apre nella sinistra parte della montagna un altro chiuso di sassi, e vi si vedono in un carro tirato dalle furie

L'Invidia e Il Furore.
Con un accompagnamento d'instromenti militari.

Finita la Sinfonia canta come segue.

Invidia, Furore a 2
Non più pace, non più pace.
Furore
Scatenatevi crude furie
ai disturbi et a l'ingiurie,
Percotete, flagellate,
calpestate
i monti e 'l piano,
e l'anguifera vostra mano
roti ferro, accenda face.

Invidia, Furore a 2
Non più pace, non più pace.

Il Riposo disturbato si leva.

Riposo
Non potrò aver mai chete?

[Szene Drei]

Hier hört man eine stürmische Sinfonie militärischer Instrumente.
Auf der linken Seite des Berges öffnet sich eine weitere Felsenkluft, darin erblickt man, auf einem von Furien gezogenen Wagen

Neid und Wut.
In Begleitung militärischer Instrumente.

Nach dem Ende der Sinfonie wird wie folgt gesungen.

Neid, Wut zu 2.
Kein Friede mehr, kein Friede mehr.
Wut
Entfesselt euch, grausame Furien,
zu Unruhe und zu Kränkung,
schlagt, geißelt,
zerstampft
die Berge und die Ebene,
und eure schlangentragende Hand
schwinge das Eisen, entzünde die Fackel.

Neid, Wut zu 2.
Kein Friede mehr, kein Friede mehr.

Die gestörte Ruhe erhebt sich.

Ruhe
Werde ich denn niemals Frieden haben können?

Che indiscretezza è questa?
Chi turba del Silenzio
la tacita osservanza?

Notte
E de la Notte
la quiete modesta?
Riposo
Chiascun riposa, e l'insolenza è desta?

Troppe d'Austria son le glorie,
i trionfi e le vittorie,
si disturbi, s'inquieti
se le vieti ^ aver più allori.
Or Tesifone vibri ardori
osti a l'Austria, giovi al Trace.

Invidia, Furore a 2
Non più pace, non più pace.

Riposo
Eh, eh, v'intendo, e rido
questi moti inquieti
mi renderanno al fine
i riposi più cheti.
Silenzio
Ingegnosa, ma vana è la vostr'arte;
raddoppierà il suo Marte
l'Austriaco generoso: e a l'armi giuste
assisteran concordi
per reprimer i rei
de l'Imperio gl'Eroi, del ciel gli dèi.
Notte
O quanto v'ingannaste!
Ch'egli per star costante
di due nemici a fronte
due teste ha d'inalzar l'augel bifronte.
Notte, Riposo, Silenzio a 3
Due teste ha d'inalzar l'augel bifronte.
Invidia
De la virtute, emola mia, le glorie
così dunque mirando
oziosa starò?

No, no, no, ^ che soffrire
tal martire ^ non potrò.

Was ist das für eine Unverschämtheit?
Wer stört die schweigsame
Beachtung der Stille?

Nacht
Und der Nacht
die bescheidene Ruhe?
Ruhe
Alle ruhen, und die Kühnheit ist wach?

Zu zahlreich sind Österreichs Ruhmestaten,
seine Triumphe und seine Siege,
man störe es, man bringe es in Unruhe,
will man ihm weitere Lorbeeren verwehren.
Nun möge Tisiphone ihren Zorn entfesseln,
sich Österreich feindlich gegenüber stellen und den
Thraker begünstigen.

Neid, Wut zu 2.
Kein Friede mehr, kein Friede mehr.

Ruhe
Ha, ha, ich verstehe euch und ich lache,
diese unruhigen Regungen
werden mir am Ende
nur eine umso tiefere Ruhe verschaffen.
Stille
Kunstvoll, doch vergeblich ist eure List;
der edle Österreicher wird seinen Kriegsreifer
verdoppeln. Den gerechten Waffen
werden sie geeint beistehen,
um die Verbrecher zu bezwingen,
die Helden des Reiches und die Götter des Himmels.
Nacht
O, wie sehr habt ihr euch getäuscht!
Denn um standhaft
zwei Feinden zugleich zu begegnen,
muss der doppelköpfige Adler zwei Häupter erheben.
Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Muss der doppelköpfige Adler zwei Häupter erheben.
Neid
Soll ich also, während ich den Ruhm
meiner Rivalin, der Tugend,
vor Augen sehe,
untätig bleiben?

Nein, nein, nein, denn solch eine Qual
werde ich nicht ertragen können.

Dunque il terren, ch'io li piantai di spine
vedrò fertil di fiori,
onde s'adorni il crine?
Dunque l'assenzio amaro,
ch'io stessa di mia man per lei disposi
mi fia così infedele
ch'ella ne tragga il miele?
Dunque lo stral da l'arco mio vibrato
in me s'è rilanciato?
E de le sue fortune e de' miei scorni
mutola e insensata
spettatrice sarò?

Werde ich also das Land, das ich
mit Dornen bepflanzte,
fruchtbar an Blumen sehen,
damit es ihr Haar schmücke?
Wird der bittere Wermut,
den ich selbst mit eigener Hand für sie bereitet habe,
mir so untreu werden,
dass sie daraus Honig gewinnt?
Wird der Pfeil, den ich von meinem Bogen
abgeschossen,
wieder auf mich zurückgeworfen werden?
Und werde ich ihrem Glück und meiner Schmach
stumm und betäubt
zusehen?

No, no, no, ^ che soffrire
tal martire ^ non potrò.

Nein, nein, nein, denn solch eine Qual
werde ich nicht ertragen können.

Se piegar non posso i cieli
Flegetonte muoverò.
E gli spiriti crudeli
di Cocito instigherò.
Se piegar etc.

Wenn ich den Himmel nicht beugen kann,
werde ich den Phlegethon in Bewegung setzen.
Und ich werde die grausamen Geister
des Kokytos anstacheln.
Wenn ich den Himmel, etc.

Se gli dèi placar non posso
Flegetonte muoverò.
Acciò cada un sol Colosso,
tutto il mondo scuoterò.
Se gli dèi etc.

Wenn ich die Götter nicht besänftigen kann,
werde ich den Phlegethon in Bewegung setzen.
Damit ein einziger Koloss falle,
werde ich die ganze Welt erschüttern.
Wenn ich die Götter, etc.

Furore
Et io, per compiacerti, avrò pensiero
di confonder i solchi,
di calpestar le non mature messi,
di giardini e di prati
deformar le sembianze,
e sul verde troncar fin le speranze.
Sarà, sarà mia cura
comprar alme rubelle,
proditorie facelle
suscitar temerario in più d'un loco.

Wut
Und um dir zu gefallen, will ich darauf sinnen,
die Furchen durcheinander zu bringen,
die noch unreifen Saaten niederzutreten,
das Aussehen der Gärten und Wiesen
zu entstellen
und die Hoffnung schon im Keim zu ersticken.
Es wird meine Sorge sein,
rebellische Gemüter für mich zu gewinnen,
an mehr als einem Ort
verräterische Fackeln kühn zu entzünden.

Invidia, Furore a 2
Dove il ferro non giunge, arrivi il foco.
Vittoria
Affé bel vanto! nobil gloria! Queste
son certo illustri prove!
Trionfo
Genio eroico vi move!

Neid, Wut zu 2.
Wo das Eisen nicht hinreicht, soll das Feuer gelangen.
Sieg
Wahrlich, welch schöner Ruhm! Welch edle Ehre!
Das sind gewiss glorreiche Taten!
Triumph
Ein heldenhafter Geist bewegt euch!

Somma lode n'avrete.

Vittoria
D'Efeso riflettete
a l'incendiario. Un tempio solo accese,
e detestabil rese
il suo nome in eterno. Or dite dunque
che fia, di chi distrutti
ha molti templi, e li minaccia tutti?

Di forzato e violento
nulla v'è, che sia durabile:
anzi labile
sempre fu
il piacer et il contento
che non vien da la virtù.

La fortuna mette l'ali,
ma di cera che non durano:
si assicurano
molto più
le salite de' mortali
col fidarsi a la virtù.

Höchstes Lob werdet ihr dafür empfangen.

Sieg
Denkt an den Brandstifter von Ephesus.
Er steckte nur einen einzigen Tempel in Brand
und machte seinen Namen
auf ewig verächtlich. Sagt also
was dem widerfahren wird, der viele Tempel
zerstört hat und alle bedroht?

Nichts, was durch Zwang und Gewalt geschieht,
ist von Dauer:
vielmehr flüchtig
war stets
die Freude und die Zufriedenheit,
die nicht von der Tugend kommen.

Das Glück verleiht Flügel,
doch sind sie aus Wachs und nicht von Dauer;
weit sicherer
gelangen
die Sterblichen empor,
wenn sie auf die Tugend vertrauen.

[Scena Quarta]

Qui s'ode armonia soave di instromenti festivi.
Poi s'apre nel mezzo un chiuso di sassi, e vi si vedono
in un carro condotto dalle Grazie:
La Fama e l'Applauso

Con un accompagnamento d'instromenti festivi
finita la Sinfonia cantano

Fama, Applauso a 2
Si festeggi ancor la Notte
che succede a sì bel dì.

Fama
Con l'argento de' suoi rai
sorga in cielo
la dea di Delo
meno pallida che mai.
De' Cimmerii da le grotte
più bell'ombra non salì.

[Szene Vier]

Hier hört man eine sanfte Harmonie festlicher
Instrumente.
Dann öffnet sich in der Mitte eine Felsenkluft, und man
erblickt auf einem von den Grazien geführten Wagen:
Ruhm und Beifall

In Begleitung von festlichen Instrumenten
singen sie nach dem Ende der Sinfonie

Ruhm, Beifall zu 2.
Auch die Nacht sei gefeiert,
die auf einen so schönen Tag folgt.

Ruhm
Mit dem Silber ihrer Strahlen
steige die Göttin von Delos
zum Himmel auf,
weniger blass als je zuvor.
Aus den Grotten der Kimmerier
stieg kein schönerer Schatten empor.

Fama, Applauso a 2
Si festeggi ancor la Notte
che succede a sì bel dì.

Alterato il Riposo, al nuovo disturbato, si leva.

Riposo
O quest'è troppo affé!
Nuovo rumor ancora, e che cos'è?
Silenzio
E donde nascon tanti
disturbi strepitosi?
Notte
Notte, che cosa sei, se non riposi?
Riposo
Ritornerà l'Aurora,
e avuta non avrò di chete un'ora.

Fama
Questa lieta e fausta sera
chiude il giorno
del Nome adorno
de l'Augusta ch'oggi impera.
Le virtù con sé ha condotte,
la bontà con lei fiorì.

Fama, Applauso a 2
Si festeggi ancor la Notte
che succede a sì bel dì.

Riposo
Festeggiate sì, sì, ch'è ben raggione;
sotto l'ombra felice
del Nome glorioso
il mondo avrà riposo.

Torna il Riposo ad acquetarsi.

Silenzio
Di così giusto applauso
a lo strepito godo.
Caro ho i disturbi, e chi mi sturba lodo.
Notte
Sì, sì risuoni ne' dovuti encomii
anche la muta Notte;
rimbombin gl'ecchi, et il Silenzio manchi.

Notte, Riposo, Silenzio a 3
Il Riposo fatichi, et mai si stanchi.

Ruhm, Beifall zu 2.
Auch die Nacht sei gefeiert,
die auf einen so schönen Tag folgt.

Die Ruhe, erneut gestört, erhebt sich verstimmt.

Ruhe
Oh, das ist wahrhaftig zu viel!
Schon wieder Lärm, und was soll das sein?
Stille
Und woher kommen so viele
lärmende Störungen?
Nacht
Nacht, was bist du denn, wenn du nicht ruhst?
Ruhe
Die Morgenröte wird zurückkehren,
und ich werde nicht eine einzige Stunde Ruhe gehabt haben.
Ruhm
Dieser frohe und glückverheißende Abend
beschließt den Tag,
der geschmückt ist durch den Namen
der Erhabenen, die heute herrscht.
Sie hat die Tugenden mit sich geführt,
und mit ihr erblühte die Güte.

Ruhm, Beifall zu 2.
Auch die Nacht sei gefeiert,
die auf einen so schönen Tag folgt.

Ruhe
Feiert, ja, ja, denn es ist nur recht;
unter dem glückverheißenden Schatten
dieses ruhmvollen Namens
wird die Welt Ruhe finden.

Die Ruhe legt sich wieder nieder.

Stille
Am Lärm eines so gerechten Beifalls
habe ich Freude.
Lieb sind mir diese Störungen, und ich lobe, wer mich stört.
Nacht
Ja, ja, auch die stumme Nacht
soll widerhallen von gebührendem Lob;
die Echos mögen erschallen, und die Stille soll verstummen.
Nacht, Ruhe, Stille zu 3.
Die Ruhe soll sich mühen und niemals ermüden.

Silenzio
Non più, Silenzio,
no, no, no, no,
più non si taccia,
no, no, no, no.
Le trombe applaudano,
gl'ecchi rispondano
ch'io gioirò.
Non più etc.

Più non si taccia,
no, no, no, no.
Io stesso tacito
fra tante glorie
più star non vuo'.
Non più etc.

Applauso
Del Palatino Tralcio
Neoburgica eroina,
de' Cesari sul trono
risplendendo risiedi.
Hai al fianco Virtù, Fortuna a' piedi.
Il tuo seno fecondo
non sol l'Austria consola;
non sol forti sostegni
a gl'imperi prepara e dona a i regni;
ma da i rami felici
del trono glorioso, onde sei nata
si provedon più sogli,
s'empiscono più troni,
e con allegra mano
ne prendon vaghe frutta
l'Ibero e 'l Lusitano.
Vivi, vivi felice:
e sian sorti prefisse
ch'il tuo Cesare teco e co' tuoi figli
veda la Luna in sempiterna ecclisse,
e veda in rospi ritornar i gigli.

Del tempo fugace
fallace
la forza è con te.

Che contro la fama,
del lento volante
bastante
la falce non è.

Stille
Nicht länger Stille,
nein, nein, nein, nein,
nicht länger schweige man,
nein, nein, nein, nein.
Die Trompeten sollen Beifall spenden,
die Echos antworten,
dann werde ich mich freuen.
Nicht länger etc.

Nicht länger schweige man,
nein, nein, nein, nein.
Ich selbst will,
inmitten so großen Ruhmes
nicht länger schweigen.
Nicht länger etc.

Beifall
Du Heldin aus dem Neuburger Zweig
des Pfälzer Hauses,
du sitzt strahlend
auf dem Thron der Kaiser.
Die Tugend steht dir zur Seite, das Glück liegt dir zu Füßen.
Dein fruchtbarer Schoß
tröstet nicht allein Österreich;
er bereitet und schenkt den Reichen
nicht allein starke Stützen;
vielmehr werden aus den glücklichen Zweigen
des ruhmreichen Thrones, aus dem du entsprossen bist,
noch weitere Throne versorgt,
noch mehr Throne besetzt,
und mit froher Hand
pflücken der Iberer und der Lusitaner
davon holdselige Früchte.
Lebe, lebe glücklich:
Und es sei vom Schicksal bestimmt,
dass dein Kaiser mit dir und mit deinen Kindern
den Halbmond in ewiger Finsternis erblicke
und dasse er die Lilien wieder zu Kröten werden sehe.

Die trügerische Macht
der flüchtigen Zeit
steht auf deiner Seite.

Denn gegen den Ruhm
vermag die Sense
des langsam Dahinfliegenden
nichts auszurichten.

Del Tempo etc.

Del vecchio, ch'ha l'ale
lo strale
non fere virtù.
Ch'ei vinto le cede
ne 'l ferreo suo dente
possente
a struggerla fu.
Del vecchio etc.

Fama
Di più sonora e non più usata tromba
ecco grave ho la mano;
et allora, che doma
dal tuo Cesare invitto
sarà l'invidia insidiatrice, e servo
reso l'insano orgoglio
frattor de' patti e de li stati altrui
insultator accerbo,
di questa il suono a far udir mi serbo.

Fama, Applauso a 2
Come in te crescendo va
la Fortuna e la Virtù,
anche i gradi crescan più
de la tua felicità.

Vittoria
Ostin pur quanto san furor, invidia.

De gl'Austriaci fien le glorie.
Con la frode, con l'insidia
non si rubban le vittorie.
Silenzio
De le notti pacifiche la chete
quanto sa il furor conturbi;
godrà l'Austria sorti liete
e Riposo ne' disturbi.

Applauso
Di MADDALENA AUGUSTA al Nome intanto
lieto e giocondo
applauda il mondo.
Né le lingue de la Fama
di lodarlo sian mai sazie,
ch'è d'ogn'altro illustre più.

Die trügerische etc.

Der Pfeil
des geflügelten Greises,
verletzt die Tugend nicht.
Besiegt muss er ihr weichen,
und selbst sein mächtiger
eiserner Zahn
vermag sie nicht zu zerstören.
Der Pfeil usw.

Ruhm
Sieh, ich halte feierlich eine noch klangvollere,
von keinem zuvor gebrauchte Trompete in meiner Hand;
und sobald der hinterhältige Neid
von deinem unbesiegten Kaiser
bezwungen, und der rasende Hochmut
zum Knecht gemacht sein wird,
der Bündnisse bricht, und fremde Länder grausam
verhöhnt,
werde ich ihren Klang ertönen lassen.

Ruhm, Beifall zu 2.
Wie in dir
Glück und Tugend wachsen,
so mögen auch die Stufen
deines Glückes immer höher steigen.

Sieg
Mögen Zorn und Neid wüten, so sehr sie vermögen:

Den Österreichern wird der Ruhm gehören.
Durch Betrug und durch Hinterlist
werden keine Siege geraubt.
Stille
So sehr auch die Wut
die Ruhe friedlicher Nächte stören mag;
Österreich wird glückliche Geschicke genießen
und Ruhe in den Unruhen finden.

Beifall
Dem Namen der Kaiserin MADDALENA soll
inzwischen froh und jubelnd
die Welt Beifall spenden.
Und die Zungen des Ruhmes
sollen niemals müde werden, ihn zu preisen,
denn er ist ruhmreicher als jeder andere Name.

Fama, Applauso a 2
Egl'è il Nome de le Grazie,
Nome egli è de la Virtù.

Riposo
Fin che il tempo misuri i secoli,
questo Nome risplenderà.
Vittoria
Quanto sa ^ l'Invidia specoli,
oscurarlo non potrà.

Invidia
Lo conosco, è verità.
Trionfo
Quanto sa etc.
Furore
Lo conosco, è verità.
Coro (Tutti)
Fin che il tempo misuri etc.

Ruhm, Beifall zu 2.
Er ist der Name der Grazien,
er ist der Name der Tugend.

Ruhe
Solange die Zeit die Jahrhunderte bemisst,
wird dieser Name erstrahlen.
Sieg
Was immer der Neid auch ersinnen mag,
er wird ihn nicht verdunkeln können.

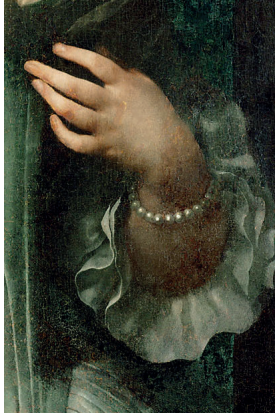
Neid
Ich erkenne es, es ist wahr.
Triumph
Was immer der Neid, etc.
Wut
Ich erkenne es, es ist wahr.
Chor (Alle)
Solange die Zeit, etc.

Edition / Übersetzung
Adriana De Feo, Alexander Rausch,
Annachiara Seitlinger



Lodovico Ottavio Burnacini (1636 – 1707), **Springender Capitano,**
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, Theatermuseum Wien





Carlo Dolci, *Erzherzogin Claudia Felizitas von Österreich-Tirol*, © KHM

MITTWOCH, 11. NOVEMBER

9:30 – 13:00 Uhr **Workshop**
Il teatro delle passioni umane

Gestik / Gesang / Maestro al cembalo
Siehe Seite 64

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**
Moderation: Markus Grassl

14:30 Uhr Greta Haenen: *Probleme der Überlieferung von Draghis Musik*

15:20 Uhr Herbert Seifert: *„Form follows function": Draghis Schaffen im Kontext seiner Funktionen*

16:10 Uhr Pause

16:40 Uhr Michael Hell: *Draghis „Gl'incantesimi disciolti" – Zur Geschichte und neuen Ergänzung der Grazer Hochzeitsoper für Leopold I. und Claudia Felicitas*

Festsaal, Seilerstätte 26

VORTRÄGE

GRETA HAENEN

Probleme der Überlieferung von Draghis Musik

Keine einzige Komposition von Draghi wurde zu seinen Lebzeiten gedruckt, die Überlieferung ist lückenhaft: Neben Verluste gibt es auch unvollständige Werke: mehrere Opern sind unvollständig überliefert, von den früheren Werken gibt es nur Particelle mit ab und zu Hinweisen auf Instrumentalstimmen und Stimmensätze seiner dramatischen Musik gibt es überhaupt nicht. Bei den dramatischen Werken lassen sich die Verluste feststellen, bei Kirchenmusik ist dies nicht der Fall. Ob Draghi nur zwei Messen, zwei Hymnen, drei Psalmen und ein Stabat mater komponiert hat ist angesichts seiner Stelle als kaiserlicher Kapellmeister ab 1682 fast undenkbar.

Trotz einer Karriere in Italien vor seiner Anstellung am Hof der Kaiserin-Witwe Eleonora scheint Draghis Musik nur vereinzelt in italienischen Quellen auf. Ein Beispiel: drei Opern wurden in Venedig in bearbeiteten Fassungen aufgeführt. Von denen ist nur die Partitur von Leonida in Tegea erhalten; sie ist aber als Quelle für Draghi so gut wie unbrauchbar, die Abweichungen vom Original sind groß. Die in italienischen Sammelhandschriften erhaltenen Arien sind entweder nachweisbar nicht von Draghi oder aber der Komponist ist nicht zu identifizieren. Die nur im höfischen Umfeld aufgeführte Musik ist außerhalb des höfischen Bereichs unbekannt, was die Verbreitung erschwerte.

Greta Haenen studierte an der Universität Leuven (Belgien) Musikwissenschaft und Orientalistik, sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg Theorie und Praxis der alten Musik; Promotion 1983 mit einer Dissertation über das Vibrato in der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. 1991 Ernennung zur Dozentin an der Akademie für Alte Musik Bremen, nach deren Integrierung in die Hochschule für Künste Bremen 1994 Professur Musikwissenschaft. Von 2012 bis 2019 Gastprofessur an der Universität des Saarlandes (Saarbrücken). Publikationen zu aufführungspraktischen Fragen und zu Musik am Hof Leopolds I. Ein Werkverzeichnis dieses Kaisers ist in Druck.

HERBERT SEIFERT

„Form follows function". Draghis Schaffen im Kontext seiner Funktionen

Im Zentrum steht das Verhältnis zwischen den jeweiligen Aufträgen an Antonio Draghi und seinen Funktionen am Kaiserhof. Seit 1658 gehörte er der neuen Hofkapelle der Kaiserinwitwe Eleonora an; ab 1661 erhielt er Libretti-Aufträge für Sepolcri und Opern. Auch über seine Funktion als Sänger ist eine kleine Spur aufgetaucht. Sein erster Karriereschritt erfolgte im Karneval 1666: Neben dem Libretto zu La Mascherata wurde ihm erstmals auch dessen Komposition übertragen. 1668 ernannte ihn Eleonora zu ihrem Vizekapellmeister, 1669 zu ihrem Hofkapellmeister, dem nun durch Minato die Last der Libretti abgenommen wurde. In diesem Amt komponierte er bis 1682 jährlich ein Sepolcro sowie zahlreiche Oratorien für ihre Kapelle. 1674 übertrug ihm der Kaiser als „Intendente delle musiche teatrali" die Verantwortung für fast alle weltlichen musikdramatischen Werke. 1682 übernahm Draghi die Leitung der kaiserlichen Hofkapelle. Für diese komponierte er fortan die Karfreitags-Sepolcri, jedoch kaum Kirchenmusik – eine Gattung, die

offenbar auch bei Eleonora nicht zu seinen Pflichten gehört hatte. Über drei Jahrzehnte lieferte Draghi somit die Musik für den Großteil der Opern und dramatischen Kammermusiken am Hof, daneben für mehrere Oratorien und jährlich ein Sepolcro. Bemerkenswert ist die Ausnahmeerscheinung von zwei rein komische Faschingsopern, die er bereits vor seiner ersten Beförderung vollständig selbst verfasst hatte.

Herbert Seifert, geboren 1945 in Baden bei Wien, seit 1963/64 Studium an der Universtät Wien (Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Philosophie, Psychologie, Italienisch). 1970 Promotion zum Dr. phil. (Dissertation: Giovanni Buonaventura Viviani. Leben, Instrumental- und vokale Kammermusikwerke, gedruckt 1982), Universitätsassistent, Forschungsaufenthalte in Italien, 1981 Habilitation (Die Oper am Wiener Kaiserhof im 17. Jahrhundert, gedruckt 1985), seit 1997 Außerordentlicher Universitätsprofessor an der Universität Wien, seit 2010 offiziell im Ruhestand. Publikationen und Lehr- und Vortragstätigkeit vor allem über frühe Oper, Monodie, österreichichische Musikgeschichte vom 17. bis ins 19. Jahrhundert und Aufführungspraxis. Ein Teil davon wurde gesammelt als Texte zur Musikdramatik im 17. und 18. Jahrhundert 2014 publiziert. Seit 2008 Ko-Editionsleiter der Werke von Johann Joseph Fux, derzeit auch Herausgeber einer Wiener Edition von Opern Mozarts (im Druck).

MICHAEL HELL

Draghis „Gl'incantesimi disciolti" – Zur Geschichte und neuen Ergänzung der Grazer Hochzeitsoper für Leopold I. und Claudia Felicitas

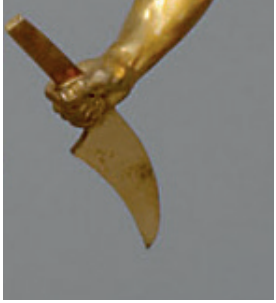
Michael Hell, übt seit Abschluss seiner Studien eine rege Konzerttätigkeit als Solist, Kammer- und Orchestermusiker aus. Seit 2005 führten ihn Konzertreisen nach Belgien, Deutschland, China, Frankreich, Großbritannien, Japan, Israel, Kolumbien, Lettland, Luxemburg, Österreich, Polen, Slowenien, Spanien, in die Schweiz und die USA. Regelmäßig gastiert er mit dem Ensemble La Fenice unter Leitung von Jean Tubéry.

Sein besonderes Interesse gilt der Kammer- und Vokalmusik. Neben der Arbeit mit seinen Ensembles *Austrian Baroque Connection* und *Musicke's Pleasure Garden* widmet er sich vermehrt auch der barocken Oper, die er als Continuist, musikalischer Leiter oder Blockflötist aus verschiedenen Perspektiven kennt. Sein Repertoire enthält u. a. Campras *L'Europe Galante*, Händels *Alcina* und *Giulio Cesare*, Lullys *Cadmus et Hermione*, Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* und Purcells *Dido and Aeneas*. Seit 2010 leitet er zusammen mit der Barockgeigerin Lucia Froihofer in künstlerischer Doppeldirektion das Barockorchester Neue Hofkapelle Graz.

Als Blockflötist und Cembalist wirkte er bei verschiedenen Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen mit (u. a. für NDR, SWR, WDR, France Musique und Radio Classique). 2011 erschien die CD „Un Camino de Santiago" des Ensembles La Fenice, auf der Michael Hell auf dem Cembalo, der Orgel, der Blockflöte und als Sänger zu hören ist. In Kürze erscheint außerdem eine CD mit Kantaten von Barbara Strozzi und die Debüt-CD der Neuen Hofkapelle Graz mit Werken von Johann Joseph Fux.

Seit Oktober 2005 unterrichtet Michael Hell am Institut für Alte Musik und Historische Aufführungspraxis an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Blockflöte, Cembalo, Generalbass und Lehrpraxis. Nach drei Semestern als Gastprofessor für Blockflöte, ist er ab dem Wintersemester 2011/2012 dort als Universitätsprofessor für Cembalo angestellt. Er ist regelmäßig Dozent auf Sommerakademien und Meisterkursen.





DONNERSTAG, 12. NOVEMBER

9:30 – 13:00 Uhr **Workshop**
Il teatro delle passioni umane

Gestik / Gesang / Maestro al cembalo
Siehe Seite 64

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**
Moderation: Livio Marcaletti

14:30 Uhr	Alfred Noe: *Antonio Draghi als Verfasser geistlicher Libretti*
15:10 Uhr	Marko Deisinger: *Eine Serie von Werken zum Thema „Christo nel deserto". Draghis Zusammenarbeit mit Ippolito da Pergine*
15:50 Uhr	Pause
16:10 Uhr	Marie-Louise Herzfeld-Schild: *Komponieren gegen die Pest: Draghis „La Sacra Lancia" (Prag, 1680)*
16:15 Uhr	Daria Andjelic: *A Pointed Effort: Editing Antonio Draghi's „La Sacra Lancia"*

Festsaal, Seilerstätte 26

19:00 Uhr **Konzert**

Antonio Draghi: *Le staggioni ossequiose* (1674)

Neuer Konzertsaal, Rennweg 8

VORTRÄGE

ALFRED NOE

Draghi als Verfasser geistlicher Libretti

Der Vortrag skizziert zunächst die Anfänge des geistlichen Librettos in italienischer Sprache am Wiener Kaiserhof im 17. Jahrhundert und die wichtigsten Merkmale der Gattung. Nach einem Überblick über Draghis Schaffen als Librettist folgt eine Analyse von L'Humanità redenta mit charakteristischen Passagen und Schlüsselbegriffen aus dem Text. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die Weiterentwicklung bei Nicolò Minato und Pietro Metastasio.

Alfred Noe: Außerordentlicher Universitätsprofessor in Ruhestand am Institut für Romanistik der Universität Wien. Unterrichtete romanische und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien. 2003–12 Mitglied der Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Leiter der Projekte Apostolo Zeno – I drammi per musica und Poesie sacre – kritische Ausgabe der Libretti (FWF).

Einschlägige Publikationen: Nicolò Minato. Werkregister, Wien: ÖAW 2004. Geschichte der italienischen Literatur in Österreich. Teil 1: Von den Anfängen bis 1797, Wien: Böhlau 2011. (Mit Adriana De Feo): Apostolo Zeno. Poesie drammatiche. I.1. da "Gl'inganni felici" (1696) a "Temistocle" (1701); I.2. da "Venceslao" (1703) ad "Alessandro Severo" (1717), Wien: Böhlau 2021-22. (Mit Adriana De Feo und Nicola Usula): I libretti italiani a Vienna tra Sei e Settecento, Wien: Böhlau 2025. (Mit Christine Noe): Nicodemus Frischlin. Sämtliche Werke. Fünfter Band. Lyrik. 1. Teil 1562-1572; 2. Teil 1573-1577, Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 2024-26. Apostolo Zeno. Poesie drammatiche. IV. Azioni sacre (1719-1737), Wien: Böhlau (in Druck). Beiträge in Frühe Neuzeit in Deutschland 1620-1720. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon, hg. von Stefanie Arend u.a., Berlin / Boston. Literarhistorische Einleitungen zur Ausgabe der Werke von J. J. Fux, Wien: Hollitzer.

MARKO DEISINGER

Eine Serie von Werken zum Thema „Christo nel deserto". Draghis Zusammenarbeit mit Ippolito da Pergine

Aus der Schlafkammerbibliothek Leopolds I. stammen drei Partituren zu musikdramatischen Werken Antonio Draghis, die die biblische Episode „Christus in der Wüste" behandeln und heute in der Österreichischen Nationalbibliothek liegen: Al ingresso di Christo (Mus.Hs.16741), Entrata di Christo nel deserto (Mus.Hs.18883) und L'uscita di Christo dal deserto (Mus.Hs.18858). Während die beiden ersteren mit Jahresangaben versehen sind (1683 und 1687), ist die letztere undatiert. Der Textdichter ist in keiner der Partituren vermerkt. Jedoch lässt sich dieser aus dem Briefwechsel zwischen Leopold und Ippolito da Pergine erschließen. Die Briefe haben sich in der Österreichischen Nationalbibliothek und im Österreichischen Staatsarchiv erhalten.

Der Franziskaner Ippolito da Pergine übte als geistlicher Berater Leopolds einen großen persönlichen Einfluss auf den Kaiser aus. Sein Einfluss umfasste nicht nur spirituelle, sondern auch politische und kulturelle Belange. Regelmäßig schickte er dem Kaiser geistliche Unterweisungen, gelegentlich aber auch spirituelle

Betrachtungen in Versen sowie Libretti, die Draghi vertonte. Dem Briefverkehr sind aufschlussreiche Details über die Zusammenarbeit zwischen dem Librettisten und dem Komponisten zu entnehmen.

In meinem Vortrag möchte ich der Frage nachgehen, in welchem Rahmen und in welcher Art diese Werke zur Aufführung kamen. Welche Funktion hatten sie im kulturellen und geistlichen Leben am Hof? Wurden sie konzertant oder szenisch dargeboten? Nicht zuletzt möchte ich im Vergleich mit Werken aus dem umfangreichen Ouvre des Künstlerduos Antonio Draghi und Nicolò Minato auf kompositorische Besonderheiten infolge einer sonst eher unüblichen Textgestaltung hinweisen.

Marko Deisinger ist seit 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Zuvor war er in mehreren wissenschaftlichen Projekten und als Lehrbeauftragter für Musikgeschichte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien beschäftigt. Er ist Autor zahlreicher Studien zu Heinrich Schenker (1868–1935) und zur Wiener Hofmusik in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

MARIE LOUISE HERZFELD-SCHILD

Komponieren gegen die Pest: Antonio Draghis „La Sacra Lancia" (Prag, 1680)

Im August 1679 verließ der Hof Leopolds I. das von der Pest heimgesuchte Wien. Nach einer Wallfahrt nach Mariazell zog er weiter nach Prag, wo er residierte, bis die Pest im Mai 1680 auch dort zum Aufbruch zwang. In diese Zeit fällt die Entstehung von Antonio Draghis Sepolcro La Sacra Lancia. Das Werk wurde am Gründonnerstag 1680 in der Kapelle der Kaiserinwitwe Eleonora Gonzaga vor dem Heiligen Grab aufgeführt. Die Pest ist dabei mehr als bloßer Entstehungshintergrund: Die Komposition nimmt ausdrücklich auf die damalige Situation Bezug und greift auch das Gelübde auf, mit dem Leopold im Oktober 1679 die Errichtung einer Dreifaltigkeitssäule am Wiener Graben versprach, um Gott zur Abwendung der Pest zu bewegen.

Der Vortrag verortet La Sacra Lancia im Kontext von Pest, Pestflucht und höfischer Frömmigkeitspraxis und legt die Pestbezüge der Komposition offen. Er setzt das Werk zudem in Beziehung zum kaiserlichen Gelübde und dessen musikalischen Anteilen und fragt, welche Funktion ein solches Sepolcro im zeitgenössischen Kampf gegen die Pest erfüllen konnte.

Marie Louise Herzfeld-Schild ist Universitätsprofessorin für Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Im Rahmen ihres ERC Starting Grant Projekts „GOING VIRAL: Music, Emotions and Pandemics (1679–1919)" erforscht sie musikalisch- emotionale Praktiken während der Großen Wiener Pest von 1679/80. Ihre Ergebnisse erscheinen u.a. 2027 in ihrem Cambridge Element in Histories of Emotions and the Senses Time-Feel: Towards a History of Music and Emotions in Early Modern Europe.

DARIJA ANDELIC-ANDZAKOVIC

A Pointed Effort: Editing Antonio Draghi's *La Sacra Lancia*

Preparing an edition of a musical work from manuscript is an exercise in decision making. Who

are the intended audience? If the notation is old: what of it can be kept? What is lost in translation if it is modernized? Is there a way of communicating these lacunae in translation without cluttering the page?

All of these questions arise when editing La sacra lancia (1680, A-Wn Mus.Hs.16273), a sepolcro composed by Antonio Draghi (1634–1700). The music survives in a single source: a manuscript that transmits the vocal parts and basso continuo, with some indications of when viols should be added. The text also survives as a libretto by Nicolò Minato (1627–1698). Although the manuscript is handsome and legible, it is, for the purposes of performance, incomplete.

From a midway point in the editing process, I will address the various challenges that have arisen during the preparation of this manuscript for an upcoming performance in 2027.

Darija Andzakovic is a contrabass player and musicologist, specializing in historic bass instruments and late-eighteenth century performing practice. She is currently a doctoral candidate at the University of Music and Performing Arts in Vienna and has performed across Europe with various ensembles including: Le Moment Baroque, La Chapelle Ancienne, Kammersolisten Zug, and Bach Collegium Zurich.



Lodovico Ottavio Burnacini (1636 – 1707), **Narr** (Detail),
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, Theatermuseum Wien

KONZERT
LE STAGGIONI OSSEQUIOSE

ANTONIO DRAGHI / NICOLÒ MINATO

Donnerstag, 12 November 2026, 19 Uhr
Neuer Konzertsaal, Rennweg 8

Introdutione d'un Balletto
fatto inanti alle Augustissime Maestà Cesaree alli XII d'Aprile dell'Anno M. DC. LXXIV. in una delle otto sale delle pitture di S.M.C. dove sono, in forma perfettissima, effigiati li dodici mesi.

ausgeführt vor den höchst erhabenen kaiserlichen Majestäten am 12. April des Jahres 1674 in einem der acht Gemäldesäle Seiner Majestät, in denen die zwölf Monate in vollendeter Form dargestellt sind.





Personae

Il Tempo, Daniel Menczigar
La Primavera, Yuki Hino
L'Estate, Elisabeth Kirchner
L'Autunno, Sebastian Taschner
L'Inverno, Josef Schaffner

Francesco Condello, Arthur Jeszenszki, Elias Huber, Meeri Kraas, *Cembalo*

Künstlerische Leitung, Erich Traxler

BESETZUNG

LIBRETTO

Le Staggioni ossequiose

Mentre le Augustissime Maestà vanno rimirando le pitture, che dimostrano li XII mesi s'ode una soave sinfonia di molti instromenti.
Poi comparisce IL TEMPO.

IL TEMPO
Piede annoso
ferma qui;
tu, che sempre a passi lenti
vai fuggendo,
e struggendo, insidioso,
coi momenti
gl'anni e i dì.
Piede annoso
ferma qui.
Con qual piacer vi miro,
o parti fortunate
del mio continuo e successivo giro!
Mesi, che qui vi fate
oggetti di piacer a' sguardi AUGUSTI;
non foste mai di più bel vanto onusti.
Così avvenne per mia gloria,
che di voi pennel famoso
questi lini ^ colorì.
Piede annoso
ferma qui.

Entrano le quattro Staggioni.

PRIMAVERA
Nostre, non men, che tue,
o distruttor del tutto,
sono le glorie. I mesi
noi conduciam. Il mondo
il nostro variar fa più giocondo.

Die Huldigung der Jahreszeiten

Während die allerdurchlauchtigsten Majestäten die Gemälde betrachten, welche die zwölf Monate darstellen, hört man eine liebliche Sinfonie vieler Instrumente.
Dann erscheint DIE ZEIT.

DIE ZEIT
Betagter Fuß,
halte hier;
du, der du stets mit langsamen Schritten
fliehend gehst
und, heimtückisch,
mit den Augenblicken
die Jahre und die Tage verzehrst.
Betagter Fuß,
halte hier.
Mit welchem Vergnügen sehe ich euch,
o glückliche Teile
meines unaufhörlichen, fortlaufenden Kreislaufs!
Monate, die ihr hier
den durchlauchten Blicken Gegenstände des
Vergnügens werdet;
nie wart ihr mit schönerem Ruhm beladen.
So geschah es zu meiner Ehre,
dass ein berühmter Pinsel
diese Leinwände mit euch bemalte.
Betagter Fuß,
halte hier.

Die vier Jahreszeiten treten ein.

FRÜHLING
Die Ehre gebührt uns nicht weniger als dir,
o Zerstörer alles Seienden.
Die Monate führen wir an.
Unser Wechsel
macht die Welt fröhlicher.

Estate
AUGUSTISSIMI EROI,
se distinguer v'è caro,
quai mesi sian più belli;

Primavera
più cari a la natura;

Autunno
più dal ciel favoriti;

Inverno
più graditi agli dèi...
a 4
...mirate pur, mirate pur i miei.

Primavera
Io co' miei giubili
l'anno, che privo
di rai languì,
tutto ravvivo,
discaccio i nubili,
sereno i dì.

Estate
Solo verdeggiano
le care spiche,
in sen di te.
E, se biondeggiano,
su piaggie apriche,
sol vien da me.

Autunno
L'uve che pendono
sui rami gravi,
che fan di più?
Solo si rendono
dolci e soavi
per mia virtù.

Inverno
Ciò che sollecito
il vostro affetto
poi maturò,
con piacer lecito,

Sommer
ALLERDURCHLAUCHTIGSTE HELDEN,
wenn es euch beliebt zu unterscheiden,
welche Monate schöner seien,

Frühling
der Natur lieber,

Herbst
vom Himmel mehr begünstigt,

Winter
den Göttern willkommener,
zu 4
so betrachtet nur, betrachtet nur die meinen.

Frühling
Mit meinen Freuden
belebe ich das Jahr,
das, der Strahlen beraubt, dahinschmachtete,
ganz von neuem;
ich vertreibe die Wolken,
ich heitre die Tage auf.

Sommer
Die lieben Ähren
grünen nur
in deinem Schoß.
Und wenn sie goldgelb werden
auf sonnigen Fluren,
so kommt dies allein von mir.

Herbst
Die Trauben,
die an schweren Zweigen hängen,
was vermögen sie mehr?
Nur durch meine Kraft
werden sie süß
und lieblich.

Winter
Was euer eifriges Bemühen
dann zur Reife brachte,
lasse ich
mit erlaubtem Vergnügen

sotto bel tetto,
goder io fo.

Primavera
Tal ne' miei grati mesi
porgo, con nobil modo,
io fior.

Estate
Io biade.
Autunno
Io frutta.
Inverno
Et io li godo.

Estate
Vedi, CLAUDIA, il mio Giugno.
Ne' suoi giorni fioriti
il tuo Gran LEOPOLDO
sciolse i primi vagiti.
Primavera
E tu, CESARE, mira
com'è lieto il mio Maggio,
perch'in lui la tua CLAUDIA
aprì 'l tenero ciglio al primo raggio.
Estate
Et io d'ANNA pur anco,
sua gloriosa e insigne
GENITRICE reale,
vanto nel mio bel Luglio il gran Natale.
Autunno
CLAUDIA FELICE, osserva,
com'è del tu' imeneo superbo Ottobre,
e del tu' ingresso a noi lieto il Novembre.
Inverno
Vedi: nel mio Genaio
a l'ancor giovanetto,
ma di maturo senno
e saggio LEOPOLDO,
l'AUSTRIA sua fé giurò.

Estate
Pannonia nel mio Giugno;

Autunno

unter schönem Dache
genießen.

Frühling
So biete ich in meinen holden Monaten
auf edle Weise dar:
Ich Blumen.

Sommer
Ich Getreide.
Herbst
Ich Früchte.
Winter
Und ich genieße sie.

Sommer
Sieh, CLAUDIA, meinen Juni.
An seinen blühenden Tagen
ließ dein großer LEOPOLD
seine ersten Schreie erschallen.
Frühling
Und du, KAISER, sieh,
wie heiter mein Mai ist,
weil in ihm deine CLAUDIA
ihre zarten Augen dem ersten Strahl öffnete.
Sommer
Auch der ANNA,
seiner ruhmreichen und erlauchten
königlichen MUTTER,
rühme ich in meinem schönen Juli die große Geburt.
Herbst
CLAUDIA FELIZITAS, betrachte,
wie prächtig der Oktober deiner Vermählung ist
und wie froh der November über deinen Einzug bei uns.
Winter
Sieh: in meinem Januar
schwor ÖSTERREICH
dem noch jungen, und doch reifen
und weisen LEOPOLD
seine Treue.

Sommer
Pannonien in meinem Juni,

Herbst

Boemia nel Settembre...
Estate, Autunno a 2
...suo re lo coronò.

Estate
E nel mio lieto Agosto
degl'Elettori il coro
d'Imperial Alloro
sue tempie circondò.

Primavera
Per gl'AUGUSTI soccorsi,
nel mio Maggio prestati,
Polonia respirò,
Dania s'invigorì.
De' Svechi, all'or nemici,
l'ardir s'intimorì.

Estate, Inverno a 2
Da l'armi sue vitrici

Estate
Cracovia trionfata;

Inverno
Turonia debellata...

Estate | Inverno
...Agosto | Decembre rimirò.

Primavera
Alfin nel mio bel Maggio,
all'ora che di Marte
l'impeto più bolliva,
sui diademi del Norz fiorì l'OLIVA.

Autunno
S'a veder poi si mosse
gl'ereditari Stati
rese i suditi suoi
lieti e beati.
Archi drizzaronsi,
statue s'eressero,
colonne alzaronsi,
trionfi degni

Böhmen im September
Sommer, Herbst zu 2
krönte ihn zu seinem König.

Sommer
Und in meinem frohen August
umgab der Kreis der Kurfürsten
seine Schläfen
mit dem kaiserlichen Lorbeer.

Frühling
Durch die KAISERLICHE Hilfe,
die in meinem Mai gewährt wurden,
atmete Polen auf,
Dänemark wurde gestärkt.
Der damals feindlichen Schweden
Kühnheit erschrak.

Sommer, Winter zu 2
Von seinen siegreichen Waffen

Sommer
sah Krakau sich besiegt,

Winter
Thorn bezwungen

Sommer | Winter
im August | Dezember.

Frühling
Endlich blühte in meinem schönen Mai,
zur Stunde, da des Mars
Ungestüm am heftigsten wütete,
auf den Diademen des [Goldschmieds] der ÖLZWEIG.

Herbst
Und als man sah, dass er sich in Bewegung setzte,
machten die Erblande
ihre Untertanen
glücklich und selig.
Triumphbögen wurden errichtet,
Statuen erhoben sich,
Säulen wurden aufgerichtet,
Triumphe, würdig

d'eternità.
Ne l'acque scesero
aurati legni;
ponti si stesero
d'AUGUSTO al piè.
Per tutto apparvero
allegri segni
di vera fé.

der Ewigkeit.
Vergoldete Schiffe
begaben sich aufs Wasser;
Brücken spannten sich
zu Füßen des KAISERS.
Überall erschienen
freudige Zeichen
wahrer Treue.

Primavera
Nel tuo felice Agosto
da l'Ottoman Nemico
quai vittorie non ebbe?
Fur sconfitte e distrutte
le falangi de l'Asia; e 'l vinto Trace
al tuo CESARE invitto offre la pace.

Frühling
In deinem glücklichen August –
wie viele Siege gab es da nicht
gegen den osmanischen Feind?
Besiegt und vernichtet wurden
die Scharen Asiens und der besiegte Thraker
bietet deinem unbesiegten KAISER den Frieden.

Pace, che fu,
CESARE eccelso,
parto giocondo
di tua virtù,
pace, che diè
contento al mondo,
trionfi a te.

Frieden, der,
erlauchter CÄSAR,
die freudige Frucht
deiner Tugend war,
Frieden, der
der Welt Zufriedenheit,
dir Triumphe gab.

Autunno
E quand'ei del Tirolo
fu a ricever l'omaggio!
Claudia memore ben forse ne sei
qual piacer ne sentiro i mesi miei!

Herbst
Und als er von Tirol
die Huldigung entgegennahm,
Claudia, vielleicht erinnerst du dich noch gut daran,
elche Freude meine Monate erfüllte!

Di ciò pur ch'esser dovea,
forse a CESARE i presaggi,
bench'all'or non penetrati,
fe' col mese il dio motor,
che lo rese possessor
un Ottobre de' tuoi Stati,
et un altro del tuo cor.

Die Vorzeichen dessen, was sein sollte,
wenngleich damals nicht verstanden,
gab vielleicht dem KAISER
jener Gott, der Beweger des Universums,
mit dem Monat, der ihn zum Besitzer,
deiner Lande in einem Oktober machte,
und zum Herrscher deines Herzen in einem anderen.

Estate
Sì, sì vittorie
sempre più nobili
CESARE avrà.
E 'l ciel sue glorie
sempre più fulgide

Sommer
Ja, ja,
immer edlere Siege
wird der KAISER erringen.
Und der Himmel wird
seine Ehre immer glänzender

crescer farà.
Inverno
Tu, tu gioisci, AUGUSTA CLAUDIA, e mira
mira, come festivo
del tuo gravido sen Genaio appare.

Estate
E con qual singolare
piacer, di gioie onusto,
da te aspetta il mi' Agosto un novo AUGUSTO.

Tempo
Col suono di sue trombe
ora fa impallidir i gigli d'oro;
e tosto, da' vagiti
di sua CESAREA PROLE,
fin da l'AUGUSTA cuna,
spaventarsi vedrem la Tracia Luna.

Estate
Noi dunque ossequiose,
con danze dilettose
de' nostri antichi numi,
che tratti abbiam con noi,
al rimbombar di sinfonie sonore
dimostriam il gioir nostro core.

Primavera
Fiati di trombe
intanto il mondo
suonar udrà.
E del gran CESARE
eterno il Nome
rimbomberà.
a 5
E del gran CESARE
eterno, etc.

Fine

wachsen lassen.
Winter
Du, du freue dich, ERHABENE CLAUDIA, und sieh,
sieh, wie festlich
der Januar angesichts deines gesegneten Leibes erscheint.

Sommer
Und mit welchem besonderen
Vergnügen, voller Freuden,
mein August von dir einen neuen AUGUSTUS erwartet.

Zeit
Mit dem Klang seiner Trompeten
lässt er jetzt die goldenen Lilien erbleichen;
und bald werden wir, durch das Geschrei
seiner KAISERLICHEN
NACHKOMMENSCHAFT,
schon aus der ERHABENEN Wiege,
den thrakischen Halbmond erschrecken sehen.

Sommer
Wir also, voller Ehrerbietung,
zeigen mit vergnüglichen Tänzen
unserer alten Götter,
die wir mit uns gebracht haben,
beim Erschallen klangvoller Sinfonien
die Freude unseres Herzens.

Frühling
Trompetenklänge
wird derweil die Welt
ertönen hören.
Und des großen KAISERS
Name wird ewig
widerhallen.
zu 5.
Und des großen KAISERS
Name wird ewig
widerhallen.

Ende

Edition / Übersetzung
Adriana De Feo, Alexander Rausch,
Annachiara Seitlinger





FREITAG, 13. NOVEMBER

9:30 – 13:00 Uhr **Workshop**
Il teatro delle passioni umane

Gestik / Gesang / Maestro al cembalo
Siehe Seite 64

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**
Moderation: Markus Grassl

14:30 Uhr Adriana De Feo: *„Il teatro delle passioni umane" von Antonio Draghi und Nicolò Minato (Wien 1690) und die Affektenlehre*

15:20 Uhr Sott Edwards: *The Pious Triumph: Catastrophe and Conquest in Antonio Draghi's Vienna*

16:10 Uhr **Pause**

16:40 Uhr Livio Marcaletti: *Draghi und das Hoforchester: Aufführungspraktische Fragen zur Begleitung seiner Vokalwerke*

Festsaal, Seilerstätte 26

19:00 Uhr **Konzert**

Antonio Draghi: *L'Umanità redenta* (1669)

Kirche St. Ursula, Johannesgasse 8

VORTRÄGE

ADRIANA DE FEO

Il teatro delle passioni umane von Nicolò Minato und Antonio Draghi (Wien 1690) und die Affektenlehre

Das 1690 am Wiener Kaiserhof zur Feier des Namensfestes Leopolds I. aufgeführte Werk *Il teatro delle passioni umane* von Antonio Draghi auf einen Text von Nicolò Minato verbindet höfisches Festtheater, historische Exempla und eine Reflexion über die menschlichen Leidenschaften. Seine Dramaturgie folgt keiner geschlossenen Handlung, sondern einer Folge von Affektdarstellungen, die jeweils anhand historischer oder mythologischer Gestalten entfaltet werden.

Dem Libretto dieser „Compositione per dame e cavalieri" ist ein 'Katalog' der „menschlichen Leidenschaften ... nach Aristoteles" vorangestellt: Liebe, Hass, Begehren, Flucht oder Selbstbeherrschung, Lust, Schmerz, Hoffnung, Verzweiflung, Kühnheit, Furcht, Zorn sowie Milde beziehungsweise Leidensfähigkeit. Diese Affekte werden durch exemplarische Figuren veranschaulicht: Medea verkörpert Liebe und Hass, Alexander Begehren und Selbstbeherrschung, Archimedes Lust, Dido Verzweiflung, Caesar Kühnheit, Nero Furcht, Semiramis Zorn und Zenobia Milde. Die Auswahl greift auf ein gelehrtes Repertoire antiker und frühneuzeitlicher Geschichts- und Literaturtraditionen zurück.

In meinem Vortrag werde ich die Beziehungen zwischen dieser affektiven Typologie und Minatos Text schildern. Dabei wird die Affektenlehre nicht als geschlossenes System begriffen, sondern als Schnittpunkt aristotelischer, rhetorischer, moralphilosophischer und musiktheoretischer Diskurse betrachtet.

Die Leidenschaften erscheinen dabei als ambivalente Kräfte: Sie können den Menschen beherrschen und gefährden, zugleich aber auch zu außergewöhnlichen Taten anregen oder sich in Tugenden verwandeln. Diese Transformation bestimmt die panegyrische Funktion des Werkes. Am Ende werden sämtliche Leidenschaften auf Leopold I. bezogen, da sie von der „vera virtù eroica" geleitet würden. Das Werk formuliert somit ein Herrscherideal, das nicht auf Unterdrückung, sondern auf maßvoller Beherrschung der Affekte beruht.

Die Besetzung mit Hofdamen und Kammerherren des engsten Hofkreises verweist zugleich auf die soziale Dimension der Aufführung. Il teatro delle passioni umane erweist sich somit als Affektenlehre, politische Huldigung und höfische Selbstinszenierung zugleich.

Adriana De Feo studierte Kunst-, Musik- und Theaterwissenschaften an der Universität Bologna und wurde 2012 an der Universität Mozarteum Salzburg mit einer Dissertation zu Mozarts dramatischen Serenate promoviert (*Mozarts Serenate im Spiegel der Gattungsentwicklung*). Von 2009 bis 2015 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Stiftung Mozarteum Salzburg an der kritischen Edition von Mozarts Libretti im Rahmen der *Digitalen Mozart-Edition* beteiligt. Anschließend forschte und lehrte sie von 2017 bis 2022 am Institut für Romanistik der Universität Wien. Gemeinsam mit Alfred Noe gibt sie die kritische Gesamtausgabe der *Poesie drammatiche* Apostolo Zenos heraus. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Librettistik sowie in der Geschichte der italienischen Oper des 17. und 18. Jahrhunderts. Ihre Publikationen sind unter anderem bei Bärenreiter, Böhlau,

Brepols, Classiques Garnier und der Libreria Musicale Italiana erschienen. Seit Dezember 2022 leitet sie das FWF-Einzelprojekt „Pietro Pariati – die kritische Ausgabe der Libretti“ an der Abteilung Musikwissenschaft des Austrian Centre for Digital Humanities der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien.

SCOTT L. EDWARDS

The Pious Triumph: Catastrophe and Conquest in Antonio Draghi's Vienna

When Antonio Draghi settled in Vienna in 1658, the Habsburg capital depended on foreign musicians as much as it policed them. Drawing on recent scholarship on early modern mobility and its management, and on the acts of the Vienna city and Lower Austrian authorities, this paper situates Draghi's forty-two years in the imperial capital within the divergent regimes that governed musical lives in a rapidly growing city and, after 1683, a monarchy expanding significantly at the Ottomans' expense. At court, foreignness was a qualification: the Italian musicians of the imperial Kapelle enjoyed invitation, stipends, and honors, enabling Draghi to rise from bass singer to Hofkapellmeister. In the surrounding streets, foreign and itinerant musicians met a different logic: they were admitted only conditionally and constantly policed, since mobile performers were held to threaten the fragile morality of townspeople, an order officials feared would slide without constant supervision. No such suspicion appears to have attached to Draghi.

The paper follows Draghi's own mobility as it tracked the court's catastrophes – plague and siege repeatedly drove the imperial household, its music and musicians in tow, from the capital – alongside the many other mobilities that crossed the imperial city: itinerant troupes and street singers, diplomatic entourages, and the displaced communities reshaped by war and expulsion. It juxtaposes these movements with the works through which Draghi celebrated Habsburg conquest, whose mythological allegories translated territorial expansion into imperial triumph. Read together, these registers map a spectrum of imperial and municipal policy toward outsiders that shifted with standing, profession, and the fortunes of war.

Scott L. Edwards ist Assistenzprofessor am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung (IMI) der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Er promovierte an der University of California, Berkeley, und war danach als Postdoc an der Harvard University und an der Universität Wien tätig. Er hat die New Senfl Edition mit herausgegeben und zu Musikkultur in den Ländern der Böhmischen Krone im 16. und 17. Jahrhundert publiziert. Sein aktuelles Projekt ist eine Monografie über Musik und Mobilität in der frühneuzeitlichen Habsburgerwelt: Darin untersucht er, wie Migration und Bewegung – etwa durch diplomatische Begegnungen, Diaspora-Gemeinschaften und territoriale Veränderungen, aber auch durch die alltägliche Zirkulation von Menschen, Klängen und Instrumenten – das Musikleben in einer Stadt prägten, deren Bevölkerung sich in dieser Zeit nahezu verdreifachte. Dabei greift er auf Sound Studies, Urban Studies, Kartografie und Materialität zurück, um die Musikgeschichte über den Habsburger Hof hinaus und in den städtischen Raum hinein zu erzählen.

LIVIO MARCALETTI

Draghi und das Hoforchester: Aufführungspraktische Fragen zur Begleitung seiner Vokalwerke

Die Musik von Antonio Draghi stellt ein nicht einfach zu überwindendes aufführungspraktisches Problem dar: Mit welcher Besetzung sind seine Vokalwerke, insbesondere die dramatischen, zu begleiten? Die meisten Arien weisen eine Begleitung der Singstimme durch das Basso continuo und instrumentale Ritornelli auf. Allerdings sind die spielenden Instrumente dafür sehr selten spezifiziert. Was wissen wir über das Hoforchester dieser Zeit? Welche Instrumente spielten in der Regel das Basso Continuo? Wurden die Ritornelli-Partien nur von Streichern oder auch von Blasinstrumenten gespielt? Wurde die Stimme tatsächlich nur vom Basso continuo begleitet oder liegt es an der unvollständigen Notation der überlieferten Partituren? Der Vortrag wird einen Überblick über den derzeitigen Forschungsstand zu diesen Fragen geben und anschließend eine Reflexion über die heutige Praxis im Hinblick auf die dramatische Vokalmusik der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bieten.

Livio Marcaletti Studium der Musikwissenschaft und Italianistik an der Universität Pavia/Cremona (Italien). 2011-2015 Promotion in Musikwissenschaft an der Universität Bern (Schweiz) zum Thema Gesangsmanieren und deutsche Gesangstraktate im 18. und 19. Jahrhundert im Rahmen des SNF-Projekts Kontinuität oder Koinzidenz? Gesangspraxis und Gesangsästhetik 'italienischer' Prägung im Spiegel schriftlicher und akustischer Quellen (1600-1950). 2016-2019 SNF-Early- und Advanced- Postdoc-Stipendien am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien zum Thema Tragikomödie und Kulturtransfer zwischen Norditalien und deutschsprachigem Raum (1670-1750). 2019-2023 Projektleiter des FWF-Einzelprojekts „Translating and rewriting Italian opera in German-speaking countries (ca. 1600- ca. 1750)". Seit 2022 Univ.-Ass. am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der mdw. Seit 2026 Lektor am Institut für Gesang und Musiktheater der mdw. Habilitationsprojekt über deutsche Übersetzungen italienischer Oper im Wien des Vormärz.



Lodovico Ottavio Burnacini (1636 – 1707), **Brighella**,
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, Theatermuseum Wien

KONZERT
L'UMANITÀ REDENTA

ANTONIO DRAGHI

Freitag, 13 November 2026, 19 Uhr
Kirche St. Ursula, Johannesgasse 8

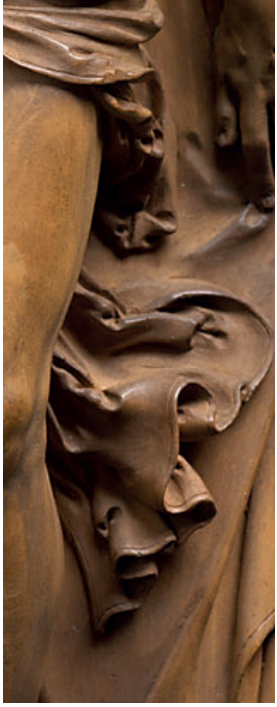
Azzione sacra

Per lo sepolcro di Christo, Rappresentata nella Capella della Sacra cesarea Real Maestà dell'Imperatrice Leonora.
Musica, e Poesia di Antonio Draghi Vice Maestro di Capella di S. M.
In Vienna d'Austria, appresso Joanne Jacobo Kürner, 1669.

Gesitliches Drama
für das Grab Christi, aufgeführt in der Kapelle der Heiligen Kaiserlichen Majestät der Kaiserin Leonora.
Musik und Text von Antonio Draghi, Vize- Kapellmeister Seiner Majestät
In Wien, Österreich, bei Johann Jacob Kürner, 1669.

Aufgeführt am 18. April 1669





Personae

Angelo, Erica Alberini
Umanità, Bianca von Oppel
Speranza, Marzia Marzo
Cireneo, Honor Whiteley
Giuseppe, Johannes Weiss
Nicodemo, Daniel Menczigar

Yukiko Okubo, Oleksii Tyshchenko, *Violine*
Marius Malanetchi, *Viola da Gamba*
Krištof Balász, *G-Violone*

Eugène Michelangeli, *Claviorganum und Leitung*

BESETZUNG

LIBRETTO

L'Umanità redenta

Nicodemo, Giuseppe
È morto il mio Dio.
Estinto è il mio nume.

Giuseppe
Occhi, per pianger nati,
stillate, pur stillate
in lagrimoso umore
il misero mio core.

Nicodemo
O pupille dolenti,
versate pur, versate
oggi invece di pianto
sul Redentore essangue
un torrente di sangue;
già che più non vedrete,
or ch'è giunto all'occaso,
del vostro eterno sol il Divin Lume.
Nicodemo, Giuseppe
È morto il mio Dio.
Estinto è il mio nume

Simon Cireneo
Qual densa nube (o ciel) copre la terra?
Forse Dite disserra
le caligini opache
da cavernosi orrori?
Perché d'alti splendori
il sol più non riluce?
Chi misura del giorno il bel pianeta?
Ahi, che da cause ignote il ver non scerno,
fatto è quest'orbe un tenebroso Inferno.

Bel sereno ch'al mondo dai vita,
torna a noi con gl'usati splendori.
Iri cara, il mio core t'invita
a fugar da' quest'occhi gl'orori.

Die erlöste Menschheit

Nikodemus, Joseph.
Mein Gott ist tot.
Mein Gott ist erloschen.

Joseph
Ihr Augen, die ihr zum Weinen geschaffen seid,
vergießt nur, vergießt
in tränenreicher Flut
das Elend meines Herzens.

Nikodemus
O schmerzgequälte Augen,
vergießt nur, vergießt
heute, statt der Tränen,
über den entseelten Erlöser
einen Strom von Blut,
da ihr, nun da er untergegangen ist,
das göttliche Licht eurer ewigen Sonne
nicht mehr sehen werdet.
Nikodemus, Joseph.
Mein Gott ist tot.
Mein Gott ist erloschen.

Simon von Kyrene
Welch dichte Wolke (o Himmel) bedeckt die Erde?
Entfesselt vielleicht Dis
die trübe Finsternis
aus höhlenvollem Grauen?
Warum erstrahlt die Sonne
nicht mehr in hohem Glanz?
Wer misst nun den Tag, das schöne Gestirn?
Ach, die wahren Ursachen erkenne ich nicht,
diese Welt ist zu einer finsteren Hölle geworden.

Du schöner Himmel, der du der Welt Leben schenkst,
kehre zu uns zurück mit deinem gewohnten Glanz.
Teure Iris, mein Herz lädt dich ein,
das Grauen aus diesen Augen zu vertreiben.

Nicodemo
Qual voce infra quest'ombre, o Dio, si duole?

Giuseppe
Chi compagno si fa di nostra pena?

Nicodemo
Alcun più qui non s'ode.

Giuseppe
Quest'è il nostro cordoglio,
che d'affligersi ogn'ora ha per costume.

Nicodemo, Giuseppe
È morto il mio Dio.
Estinto è il mio nume.

La Speranza e gli suddetti.

Chi desia ne l'alto soglio
di fermar stabile sede
abbi fede ^ e non disperi;
per sentieri
che non han dirupo o scoglio,
che non han spine, ma fiori,
ove eterna è la fragranza
vuol condurvi la Speranza.

Simon Cireneo
E qual raggio di luce
par che all'alma ragioni?
E chi sei tu, che fra quest'ombre intorno
porti a l'anima cieca un nuovo giorno?

Speranza
Il Tifi son io
de l'alme perdute.
Son quella ch'addito
fra l'ombre agitate
a l'empie ostinate
la via di salute.

Simon Cireneo
Cara speme,
svela a me l'alta cagione

Nikodemus
Welche Stimme klagt, o Gott, inmitten dieser Schatten?

Joseph
Wer gesellt sich zu unserem Leid?

Nikodemus
Niemand sonst ist hier zu hören.

Joseph
Dies ist unser Schmerz,
der sich jede Stunde aufs Neue zu betrüben pflegt.

Nikodemus, Joseph.
Mein Gott ist tot.
Mein Gott ist erloschen.

Die Hoffnung und die oben genannten.

Wer begehrt, auf dem erhabenen Thron
einen festen, dauerhaften Sitz zu errichten,
der glaube und verzage nicht.
Auf Wegen,
die weder Abgrund, noch Klippe kennen,
die keine Dornen, sondern Blumen tragen,
wo der Duft ewig währt,
wird die Hoffnung ihn geleiten.

Simon von Kyrene
Und welcher Lichtstrahl ist es,
der gleichsam zur Seele spricht?
Und wer bist du, die du hier inmitten dieser Schatten
der blinden Seele einen neuen Tag bringst?

Hoffnung
Ich bin der Tiphys
der verlorenen Seelen.
Ich bin es, die den gottlosen,
verhärteten Seelen
inmitten der aufgewühlten Schatten
den Weg zur Erlösung weist.

Simon von Kyrene
Teure Hoffnung,
enthülle mir den erhabenen Grund

di sì tetri e oscuri abissi?

Giuseppe
O portenti, o stupori!

Nicodemo
La speme in fra gl'orrori?

Speranza
Quest'ombra oltre l'usato è 'l funerale
ch'al nostro Redentor formano i cieli;
quest'è 'l giorno fatale
onde cinte di lutto in suon dolente
piangon le sfere il termine cadente.
Però speri il tuo core
ch'a fugar queste tenebre
più lieta sorgerà vaga l'Aurora,
all'or ch'il terzo giorno
il sole di Giustizia
a noi farà ritorno.

Simon Cireneo
Quali voci di gioia
ascolti ora, cor mio?

Speranza
Sperate mercé,
ch'il re delle stelle,
per darci la vita
a morte si diè;
e per redimere
l'umanità.

Di chiodi, di spine,
di lance, di Croce,
d'assenzio, di fiele,
d'angoscia crudele
bersaglio si fa.

Simon Cireneo
Sospiri flebili
pianti indelebili
fra l'ombre risuonate.
Lagrimate
del più bel sol, de la più vaga luce

dieser so düsteren und finsteren Abgründe!

Joseph
O Wunder, o Staunen?

Nikodemus
Die Hoffnung mitten im Grauen?

Hoffnung
Diese ungewöhnliche Finsternis ist das Begräbnis,
das der Himmel unserem Erlöser bereitet;
dies ist der schicksalhafte Tag,
an dem die Sphären, in Trauer gehüllt,
mit klagendem Klang sein nahendes Ende beweinen.
Doch hoffe dein Herz,
dass, um diese Finsternisse zu vertreiben,
eine schönere, heiterere Morgenröte aufsteigen wird,
wenn am dritten Tage
die Sonne der Gerechtigkeit
zu uns zurückkehren wird.

Simon von Kyrene
Welche Stimmen der Freude
vernimmst du nun, o mein Herz?

Hoffnung
Hofft auf Erbarmen,
denn der König der Sterne
gab sich dem Tod hin,
um uns das Leben zu schenken;
und um die Menschheit
zu erlösen.

Zur Zielscheibe macht er sich
der Nägel, der Dornen,
der Lanzen, des Kreuzes,
des Schmerzes, der Galle
und grausamer Qual.

Simon von Kyrene
Klagende Seufzer,
unauslöschliche Tränen,
ertönt inmitten der Schatten.
Weint
über den entschwundenen Glanz

le pompe deflorate.

Nicodemo
Ecclissi orribili
larve terribili
nel mondo trionfate;
deh, plorate
dell'eterno splendor, del morto lume
le glorie conculcate.

Giuseppe
Come sperar potran le nostre colpe.
Da l'immensa bontà cert' il perdono,
se quelle fur cagion de la sua morte.

Speranza
Penitenza e speranza
apron del ciel le porte.

Giuseppe
Ahi! che un lieve pentirsi
cotante offese a cancellar non vale.

Speranza
Pentito error s'assolve,
che la speme del ben mitiga il male.

Simon Cireneo
Pur dimostran quest'ombre,
ch'iddio, ver noi turbato,
in pena del peccato
il sol ci toglie, e rende il mondo nero.

Speranza
Ne le tenebre spesso involto è il vero.
Ma voi, di quest'oscurità più ciechi,
gl'alti misteri udite.
Il tremor de la terra
non vi mostra il timor ch'ella paventa?
Le pietre inanimate infrante e rotte,
lo squarciarsi del velo,
miseri, non v'adita
che per salvarvi oggi morì la vita?
E questa larva, che la luce ingombra
con tant'altri disastri,

der schönsten Sonne, des holdesten Lichtes.

Nikodemus
Entsetzliche Sonnenfinsternis,
schreckliche Gespenster,
triumphiert in der Welt;
Ach, beweint
des ewigen Glanzes, des erloschenen Lichtes
zertretene Herrlichkeit.

Joseph
Wie können unsere Sünden
von der unermesslichen Güte gewiss Verzeihung erhoffen,
wenn sie doch die Ursache seines Todes waren.

Hoffnung
Reue und Hoffnung
öffnen die Tore des Himmels.

Joseph
Ach, eine geringe Reue
genügt nicht, um so viele Vergehen auszulöschen.

Hoffnung
Bereuter Irrtum wird vergeben;
denn die Hoffnung auf das Gute mildert das Böse.

Simon von Kyrene
Doch beweist diese Finsternis,
dass Gott über uns erzürnt ist,
als Strafe für die Sünde
nimmt er uns die Sonne und macht die Welt schwarz.

Hoffnung
Oft ist die Wahrheit in Finsternis gehüllt.
Doch ihr, die ihr noch blinder seid als diese Dunkelheit,
vernehmt die tiefen Geheimnisse.
Zeigt euch das Beben der Erde
nicht die Furcht, die sie empfindet?
Verkünden euch Elenden nicht die leblosen,
zerschmetterten und zerbrochenen Steine,
das Zerreißen des Vorhangs,
dass heute das Leben starb, um euch zu retten?
Und lässt euch dieses Trugbild, das das Licht verhüllt,
samt so vielen anderem Unheil

scorger non vi fa ancora
che son l'esequie pie,
che fa il popol stellante al re degl'astri?
Sisifo in questa vita è il core umano,
poiché più dura pietra ei porta in seno,
vi promette il sereno
la Speranza celeste,
quella viva Speranza,
che le calme mantien fra le tempeste.
E pur ancor temete?
Alontanate omai dal cor l'angosce:
chi teme offende Dio, o nol conosce.

noch immer nicht erkennen,
dass dies die fromme Totenfeier ist,
welche die Schar der Sterne dem König der Gestirne bereitet?
Das menschliche Herz ist in diesem Leben ein Sisyphus,
denn es trägt in seiner Brust einen noch härteren Stein,
verheißt euch heiteren Himmel,
jene lebendige Hoffnung,
die inmitten der Stürme die Stille bewahrt.
Doch fürchtet ihr euch noch immer?
Verbannt nun die Angst aus eurem Herzen,
wer sich fürchtet, beleidigt Gott oder kennt ihn nicht.

Nicodemo
O affetto!
Giuseppe
O amore!
Simon Cireneo
O pietà!
Nicodemo
Soffrire.
Giuseppe
Penare.
Simon Cireneo
Morire.

Nikodemus
O Hingabe!
Joseph
O Liebe!
Simon von Kyrene
O Erbarmen!
Nikodemus
Leiden
Joseph
Qualen erdulden
Simon von Kyrene
Sterben

a 3
Sol per redimere
l'Umanità?
O affetto!
O amore!
O pietà!

zu 3.
Lediglich
um die Menschheit zu erlösen?
O Hingabe!
O Liebe!
O Erbarmen!

Umanità e gli suddetti.

O folle Umanità;
o Dio, dimmi, e che festi?
Tu fosti ch'uccidesti
il regnator del cielo
con la tua infedeltà.
O folle Umanità!
Appena fabricati
da la celeste mano
del supremo architetto,

Die Menschheit und die oben genannten

O törichte Menschheit;
o Gott, sag mir, was hast du getan?
Du warst es, die durch deine Untreue
den Herrscher des Himmels
getötet hat.
O törichte Menschheit.
Kaum waren
die ersten Vorfahren
durch die himmlische Hand

i primi antecessori,
dimmi, e dove li trasse,
per lo desio d'un pomo,
(e d'un pomo vietato)
la tua fragilità?

Giuseppe, Nicodemo, Simon Cireneo a 3
A morire, a morire,
ingrata Umanità!

Giuseppe
Tu qual edra bramasti le ruvine
de la stessa parete
che ti fece sostegno,
ed ora sovra un legno,
per cancellar l'enorme tuo peccato,
quel Dio che ti creò resta svenato.

Simon Cireneo
Rimembranza dolorosa
spietatissima mia sorte,
conducetemi a la morte,
ch'io non posso
star più in vita sì penosa.
Rimembranza dolorosa.

Nicodemo
De la comun caduta
la tua superbia sol ne fu cagione,
mentre folle sperasti
renderti eguale a la Divinità.
a 3
A morire, a morire,
ingrata Umanità!

Nicodemo
Tu quel rustico sei,
che da l'api inocenti
traesti il miel, la cera,
poi con atto spietato
col fumo e 'l foco le scacciasti ingrato.

Umanità
A ragion vi dolete,
la radice son io del vostro male:

des höchsten Architekten erschaffen,
sag mir, wohin führte sie
um des Verlangens nach einem Apfel willen
(nach einem verbotenen Apfel)
deine Schwäche?

Joseph, Nikodemus, Simon von Kyrene zu 3.
Zum Tode, zum Tode,
undankbare Menschheit.

Joseph
Wie der Efeu hast du den Untergang
jener Mauer begehrt,
die dir Halt gewährte,
und nun verblutet jener Gott, der dich erschuf
an einem Holz,
um deine ungeheure Sünde auszulöschen.

Simon von Kyrene
Schmerzliche Erinnerung,
mein grausamstes Schicksal,
führt mich zum Tod,
denn ich vermag nicht länger
in einem so qualvollen Leben zu bleiben.
Schmerzliche Erinnerung.

Nikodemus
Allein dein Hochmut
war die Ursache unseres gemeinsamen Falls,
da du töricht hofftest,
dich der Gottheit gleichzumachen.
zu 3.
Zum Tode, zum Tode,
undankbare Menschheit.

Nikodemus
Du bist jener Bauer,
der den unschuldigen Bienen
Honig und Wachs nahm
und sie dann, undankbar und grausam,
mit Rauch und Feuer vertrieb.

Menschheit
Mit Recht beklagt ihr euch,
ich bin die Wurzel eures Übels,

innocenti voi siete.

Simon Cireneo
Peccato più sublime
mai di questo regnò,
nacque nel ciel, qua giù s'alimentò.

Giuseppe
Perciò il re de le stelle
da quel'empirea sede
precipitò le turbe inique e felle.

Umanità
Infelice e che sarà?

a 3
A morire, a morire,
ingrata Umanità.!

Angelo e gli suddetti.

Non più, non più sospiri,
redenta Umanitade.
Cessino i tuoi martiri,
già trovasti pietade.

Umanità
O de l'estinto amore
messaggiero divino,
qual conforto ne porti?
Angelo
Sperate, credete
che il dio degl'esserciti
vi dona la pace.
Di nuovo accendete
con fiamma verace,
quel foco ch'estinse
nel sen de l'increato
il vostro peccato.

Umanità
O colpo mortale
che l'alma recidi!
dove, e dove vi trasse

ihr seid unschuldig.

Simon von Kyrene
Nie herrschte eine Sünde,
die größer war als diese,
sie entstand im Himmel und nährte sich hier unten auf Erden.

Joseph
Darum stürzte der König der Sterne
die gottlosen und verräterischen Scharen
aus jenem himmlischen Sitz hinab.

Menschheit
Unglückselige, und was wird sein?

zu 3.
Zum Tode, zum Tode,
undankbare Menschheit.

Der Engel und die oben genannten

Nicht länger, nicht länger seufzt du,
erlöste Menschheit.
Dein Leiden soll ein Ende haben,
du hast bereits Erbarmen gefunden.

Menschheit
O göttlicher Bote
der erloschenen Liebe,
welchen Trost bringst du uns?
Engel
Hofft, glaubt,
denn der Gott der Heerscharen
schenkt euch den Frieden.
Entzündet von neuem
mit wahrhaftiger Flamme
jenes Feuer, das eure Sünde
im Herzen des Unerschaffenen
ausgelöscht hat.

Menschheit
O tödlicher Schlag,
der du die Seele zerreißt!
Wohin, wohin hat

la mia fragilità?

A 3
A morire, a morire,
ingrata Umanità!

Umanità
Pietà, mio Redentore,
pietà del fallo mio.

Angelo
O dell'immenso amor prove inaudite!
Se non peccava al fin l'Umanitade
non s'incarnava un Dio.
Ma voi, ch'in queste tenebre
ancor restate involti,
de la traviata mente i lumi aprite
a prodigi cotanti, il ciel v'arechi
d'una fede verace i sensi occulti;
tra questi orrori, dite,
ch'eclissaste il splendor d'eterna luce,
s'al crollar de la terra i moti udiste
d'ogni pietra più dura
è il vostro cor, s'oggi non si disface
mentre si vede in sì doglioso evento
del sommo autor lagnarsi la natura.
E tu, ch'avesti alfine,
nel funebre accidente
dell'ecclissato sole
più glorioso oriente
ti serva in testimonio il mondo tutto;
che il Dio, che ti salvò ne la sua morte,
fu la cagion del tenebroso lutto.

Nicodemo
O affetto! Soffrire.
Giuseppe
O amore! Penare.
Simon Cireneo
O pietà! Morire,
sol per redimere l'Umanità.

Umanità
Perdon, pietà, mercé!

meine Schwäche euch geführt?

zu 3.
Zum Tode, zum Tode,
undankbare Menschheit.

Menschheit
Erbarme dich, mein Erlöser,
erbarme dich meiner Schuld.

Engel
O unerhörte Beweise der unermesslichen Liebe.
Hätte die Menschheit letztlich nicht gesündigt,
wäre ein Gott nicht Mensch geworden.
Ihr aber, die ihr noch immer
in dieser Finsternis gehüllt bleibt,
öffnet die Augen eures irregeleiteten Geistes
für so große Wunder. Der Himmel schenke
euren verborgenen Sinnen einen wahren Glauben.
Sagt, inmitten dieses Grauens,
da der Glanz des ewigen Lichtes sich verfinsterte,
als ihr die Erde erbeben hörtet,
ist euer Herz härter als jeder Stein,
wenn es heute nicht zerbricht,
wenn man bei einem so schmerzlichen Ereignis
die Natur selbst über den höchsten Schöpfer klagen sieht?
Und dir, die du schließlich
in dem traurigen Geschehen
der verfinsterten Sonne
einen umso herrlicheren Aufgang erlebt hast,
möge die ganze Welt zum Zeugnis dienen;
dass der Gott, der dich durch seinen Tod rettete,
die Ursache dieser düsteren Trauer war.

Nikodemus
O Hingabe! Leiden
Joseph
O Liebe! Qualen erdulden
Simon von Kyrene
O Erbarmen! Sterben
lediglich, um die Menschheit zu erlösen!

Menschheit
Vergebung, Erbarmen, Gnade!

Mio Dio, ecco ch'io t'offro
con il cor mia pura fé.
Perdon, pietà, mercé!

Angelo
Chi di perdono ha sete
una stilla di pianto
forma il fiume di Lete
all'eterna memoria,
ove in quello somerge il suo rigore,
ed offeso divien lor difensore.

Giuseppe, Nicodemo, Simon Cireneo a 3
Speranze fortunate
su questo cor il vol omai fermate.

Angelo
Mortali, non temete;
vedete qui, vedete,
in un marmo celato,
per redimere il fallo
del vostro primo padre,
il padre di pietate imprigionato.
Onde per liberarsi egli vi chiede,
puro cor, poche stille, e ferma fede.
E se poscia bramate
a' vostri falli or d'appianarli l'erta,
la via del pentimento è la più certa.

a 3
Speranze fortunate
su questo cor il vol omai fermate.

Speranza
Mortali, costanza.
Non cade chi spera;
chi piange la sera
con ciglio dolente,
festeggia il mattino
con occhio ridente.
Poiché la nostra vita
altro non è, ch'una continua guerra,
trionfa in ciel, chi per Dio pena in terra.

Giuseppe

Mein Gott, siehe, ich bringe dir
mit meinem Herzen meinen reinen Glauben dar.
Vergebung, Erbarmen, Gnade!

Engel
Wer nach Vergebung dürstet,
verwandelt mit einem Tropfen Tränen
den Fluss Lethe
in ewige Erinnerung,
darin versenkt er seine Verhärtung,
und der Beleidigte wird zu ihrem Verteidiger.

Nikodemus, Simon von Kyrene, Joseph zu 3.
Glückverheißende Hoffnungen,
lasst euren Flug nun auf diesem Herzen ruhen.

Engel
Ihr Sterblichen, fürchtet euch nicht;
seht hier, seht,
der Vater des Erbarmens gefangen,
in einem Marmorgrab verborgen,
um die Schuld
eures ersten Vaters zu erlösen.
Um sich zu befreien, verlangt er von euch
ein reines Herz, ein paar Tränen und einen festen
Glauben.
Und wenn ihr danach verlangt,
den steilen Weg eurer Verfehlungen nun zu ebnen,
so ist der Weg der Reue der sicherste.
zu 3.
Glückverheißende Hoffnungen,
lasst euren Flug nun auf diesem Herzen ruhen.

Hoffnung
Ihr Sterblichen, seid standhaft.
Wer hofft, fällt nicht;
wer am Abend
mit schmerzgequältem Blick weint,
begeht den Morgen
mit lachendem Auge als Fest.
Denn unser Leben
ist nichts anderes als ein beständiger Kampf,
im Himmel triumphiert wer auf Erden für Gott leidet.,

Joseph

Fra l'aure e i respiri
d'ardenti sospiri,
su legno di speme,
per l'onda del pianto
ch'io sparger qui vo';
sicuro fra tanto
nel porto bramato
del ciel giungerò.

Nicodemo
Al penar del mio Giesù
ogni cor s'intenerì;
ei per te morte soffrì,
alma mia, ne spiri tu?
Debil stilla che cade
duro marmo alfin spezzò;
se il tuo cor di sasso egl'è,
l'onda sol franger lo può.
Sì, sì, avare pupille,
se pianger non potete
almen bramate intanto
d'esser mari di duol, arghi di pianto.

Simon Cireneo
Già ch'è un fior caduco e frale
nostro vivere mortale,
prepariamo i mesti lumi
di molle pianto in vece
a far correr di sangue oggi due fiumi.
Tutti
Piangete i vostri falli egri viventi,
e con flebili accenti
a Dio perdon chiedete.
Vedete, pur vedete
che per salvarvi dall'eterna morte
il dator de la vita
vinse l'Inferno, e con divino zelo
scala vi fe' con la sua Croce al cielo.

Fine.

Durch die Lüfte und im Atem
glühender Seufzer,
auf dem Holz der Hoffnung,
über die Woge der Tränen,
die ich hier vergießen will,
werde ich so, trotz allem, sicher
den ersehnten Hafen
des Himmels erreichen.

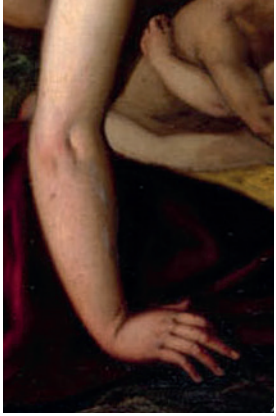
Nikodemus
Beim Leiden meines Jesus
wurde jedes Herz gerührt;
er erlitt für dich den Tod,
und du, meine Seele, seufzest nicht?
Ein schwacher Tropfen, der fällt,
zerbrach zuletzt selbst harten Marmor;
wenn dein Herz aus Stein ist,
kann allein die Welle es brechen.
Ja, ja, ihr geizigen Augen,
wenn ihr nicht weinen könnt,
dann begehrt wenigstens,
Meere des Schmerzes, Argusaugen der Klage zu sein.

Simon von Kyrene
Da unser sterbliches Leben
eine vergängliche und zerbrechliche Blume ist,
lasst uns unsere traurigen Augen bereiten,
damit sie anstelle sanfter Tränen
heute zwei Ströme von Blut vergießen.
Alle
Weint über eure Verfehlungen, ihr leidenden
Lebenden,
und bittet Gott
mit klagenden Stimmen um Vergebung.
Seht, ja seht,
um euch vor dem ewigen Tod zu retten,
hat der Spender des Lebens
die Hölle besiegt und euch durch seinen göttlichen Eifer
mit seinem Kreuz eine Leiter zum Himmel geschaffen.

Ende.

Edition / Übersetzung
Adriana De Feo, Alexander Rausch,
Annachiara Seitlinger





SAMSTAG, 14. NOVEMBER

11:00 Uhr

Konzert Abschluß des Workshop: "Il teatro delle passioni umane"

Teilnehmer:innen des Workshops präsentieren Ausschnitte aus *Il teatro delle passioni umane* (1690)

Fanny-Hensel-Saal, mdw Campus

KONZERT
ABSCHLUSS WORKSHOP
"IL TEATRO DELLE PASSIONI UMANE"

Samstag, 14 November 2026, 11 Uhr
Fanny-Hensel-Saal, mdw Campus

Programm

Ausgewählte Arien und Szenen aus:
"Il Teatro delle passioni umane" (1690)
Musik: Antonio Draghi
Libretto: Nicolò Minato

Es singen: Aliki Siousti, Lucia Pagano, Yuki Hino, Anna Rigotti, Emmi Kauppinen

Es spielen: Sarah Pilwax, Chun-Shih Lin, Benedikt Holter, Risa Shimizu, Tade Theuretzbacher, Bence Keen



Jan Thomas (1617 – 1678), **Kaiser Leopold I. im Theaterkostüm**
Kunsthistorisches Museum

WORKSHOP
IL TEATRO DELLE PASSIONI UMANE

Festsaal, Seilerstätte 26

Der Workshop „Il teatro delle passioni umane" widmet sich dem gleichnamigen Werk von Antonio Draghi und Nicolò Minato aus dem Jahr 1690. Vom 11. bis 14. November werden sich zwölf Studierende gemeinsam mit renommierten Persönlichkeiten der historischen Aufführungspraxis ausgewählten Szenen aus diesem Werk widmen. Roberta Invernizzi (Gesang), Sigrid T'Hooft (Historische Gestik) und Stéphane Fuget (Cembalo) werden gemeinsame sowie parallele Sessions leiten.

Am Samstag, dem 14., werden die Ergebnisse bei einer Matinee-Veranstaltung am Campus der mdw vorgestellt.



SIGRID T'HOOFT

GESTIK



Seit Sigrid T'Hooft 2009 Händels Radamisto am Badischen Staatstheater Karlsruhe inszenierte und choreografierte, gilt sie als Referenz für das Verständnis historischer Theatersprache, sei es Schauspiel oder Tanz, und für die faszinierende Art und Weise, wie dieser Stil erfolgreich und spannend auf der zeitgenössischen Bühne eingesetzt werden kann.

Sie wuchs in der blühenden flämischen Gemeinde für Alte Musik in Gent auf und war eine begeisterte Balletttänzerin und Musikerin.

Nach ihrem Musikwissenschaftsstudium an der Universität Leuven arbeitete sie als Redakteurin für klassische Musikprogramme beim flämischen Radiosender Klara und machte sich gleichzeitig einen Namen als Tänzerin/Choreografin und Opernregisseurin mit Spezialgebiet Historische Aufführungspraxis. Zu T'Hoofts Regie- und Choreografie-Auftritten zählen Auftritte am Goethe-Theater Bad Lauchstädt (Deutschland), am Schlosstheater Drottningholm (Schweden), am Opernhaus Perm (Russland), am Trondelag Teater in Trondheim und am Nationaltheater Oslo (Norwegen) sowie bei den Festivals in Halle, Göttingen und Innsbruck. Seit über einem Jahrzehnt arbeitet sie eng mit der Barockkapelle des Budapest Festival Orchestra zusammen. Sie inszenierte über 30 Opern – viele davon mit historischem Tanz im Vordergrund –, kuratierte zahlreiche Mise-en-geste-Konzerte und inszenierte zahlreiche pädagogische Projekte an Musikhochschulen in ganz Europa.

Frau T'Hooft ist Gründerin und künstlerische Leiterin der Corpo Barocco Dance Company in Belgien. Zu ihren jüngsten choreografischen Hauptwerken zählen die erweiterten Ballette zu Broschis Oper „Merope" nach Kompositionen von Leclair und Rasetti sowie die Choreografie zu Monteverdis „La Favola d'Orfeo", darunter auch zur Neukomposition von Ivan Fischer nach Striggios Originalfinale für die Bacchantinnen.

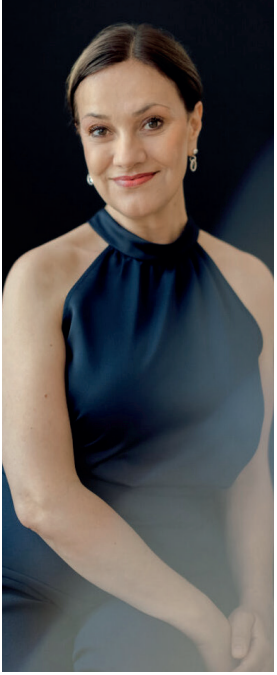
Sie ist eine erfahrene Forscherin und Moderatorin auf internationalen Konferenzen und unterrichtete historischen Tanz und historisches Schauspiel in ganz Europa, unter anderem in den Abteilungen für Alte Musik der Musikhochschulen Leipzig, Brüssel, Den Haag und an der Schola Cantorum Basiliensis.

Derzeit unterrichtet sie Gestik am Königlichen Konservatorium Brüssel, und arbeitet auch als musikwissenschaftliche Forscherin an der Ton Koopman Collection des Resounding Libraries Cluster Project am Orpheus Institute in Gent.

In 2026 inszeniert sie Graupners „La Costanza" , Telemanns „Pimpinone" sowie dramatische Kantaten von Jommelli und Pergolesi.

ROBERTA INVERNIZZI

GESANG



Roberta Invernizzi wurde in Mailand geboren und war zunächst Pianistin und Kontrabassistin, bevor unter der Anleitung von Margaret Heyward Gesang studierte. Sie eine der gefragtesten Solistinnen im Bereich des Barock- und Klassikrepertoires.

Roberta, eine große Händel-Performerin, trat als Maria Magdalena in La Resurrezione im Wiener Musikverein auf. Außerdem als Medea in Teseo in Karlsruhe; Oriana in Amadigi bei den Händel-Festspielen in Halle und der Opéra Royal de Versailles; Cleopatra in Giulio Cesare mit dem Orchester des Zeitalters der Aufklärung; Flavia in Silla am Théâtre des Champs-Elysées und am Wiener Konzerthaus; Emirena in Adriano in Siria in Madrid und Valencia unter Fabio Biondi; Nerone in Agrippina im Teatro Real in Madrid; Armida in Rinaldo unter der Leitung von Ottavio Dantone und inszeniert von Pier Luigi Pizzi an der Scala.

Sie kehrte zweimal zum Teatro alla Scala zurück, um Pergolesis Stabat Mater mit der Filarmonica unter der Leitung von Ottavio Dantone und dem prestigeträchtigen Weihnachtskonzert unter der Leitung von Giovanni Antonini aufzuführen. Bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik trat sie als Giunone in Hasses Semele mit Claudio Osele auf.

Roberta Invernizzi genießt in Wien hohes Ansehen. Nikolaus Harnoncourt engagierte sie daher für eine Aufführung von Mozarts Arrangement von Alexanders Feast von Händel, das im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum des Saals im Musikverein aufgeführt wurde. Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Resonanzen-Festspiele im Konzerthaus in Wien gab sie auch ein Konzert mit dem Titel „Roberta Invernizzi und Freunde".

Sie hat mit Dirigenten wie Ivor Bolton, Giovanni Antonini, Nikolaus Harnoncourt, Claudio Abbado, Ton Koopman, Gustav Leonhardt, Frans Brüggen, Jordi Savall, Alan Curtis, Fabio Biondi, Antonio Florio, Rinaldo Alessandrini und Ottavio Dantone zusammengearbeitet und mit Orchestern gespielt darunter Concentus Musicus Wien, Orchestra Mozart, Accademia Bizantina, Il Giardino Armonico, Cappella della Pietà de 'Turchini, Concerto Italiano, Europa Galante, Ensemble Matheus, das Barockorchester Venedig und I Barocchisti.

Roberta hat mehr als 100 Aufnahmen gemacht - Sony, Deutsche Grammophon, EMI / Virgin, Naive, Glossa, Opus 111 -, viele davon Weltpremieren, die mit dem Diapason d'Or, dem Choc du Monde de la Musique, dem Gramophone Award, Goldberg's Five Stars und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

STÉPHANE FUGET

MAESTRO AL CEMBALO



Stéphane Fuget ist Cembalist, Pianist und Dirigent. Er studierte Klavier bei Catherine Collard und Jean-Claude Pennetier sowie Cembalo bei Christophe Rousset und Pierre Hantaï.

Am CNSM in Paris wurde er mit dem ersten Preis für Cembalo und Continuo ausgezeichnet. Er ist Absolvent des Königlichen Konservatoriums in Den Haag und Preisträger des Internationalen Cembalo-Wettbewerbs 2001 in Brügge.

Stéphane Fuget widmete seine ersten Berufsjahre seiner Tätigkeit als Gesangscoach an den größten Opernhäusern der Welt. An der Seite von Dirigenten wie Christophe Rousset, Jean-Christophe Spinosi und Marc Minkowski arbeitete er auf den bedeutendsten internationalen Bühnen: Staatsoper und Theater an der Wien (Wien), DNO (Amsterdam), Liceu (Barcelona), La Monnaie (Brüssel), Oper Leipzig, Königliches Theater von Drottningholm (Schweden), Lotte Concert Hall (Seoul), Palais Garnier, Opéra Bastille, Châtelet, Théâtre des Champs-Élysées (Paris), Capitole (Toulouse), Oper Straßburg, Bordeaux, Rennes, Lille, Nancy, Montpellier usw. Im Laufe der Jahre entstanden dadurch enge Beziehungen zu einigen der weltweit renommiertesten Künstler: Anne-Sophie von Otter, Jennifer Larmore, Véronique Gens, Sandrine Piau, Gaële Arquez, Marie-Nicole Lemieux, Kurt Streit, Julian Prégardien, Jeremy Ovenden, Nathan Berg, Max Emanuel Cencic, Philippe Jaroussky...

Sophie Von Otter bat ihn als Spezialisten für französische Barockmusik um seine Mitwirkung bei einer Inszenierung von Charpentiers „Médée“ an der Oper Frankfurt. Gleichzeitig baute er seine Karriere als Gastdirigent aus. In dieser Funktion dirigierte er Emmanuelle Haïms „Le Concert d'Astrée“ an der Oper von Lille, „Die Zauberflöte“ mit dem Ensemble Opelescences, Rameaus „Les Paladins“ mit dem Joy Ballet Orchestra in Tokio sowie Couperins „Leçons de Ténèbres“ mit dem Orchester der Opéra Royal de Versailles ...

Angetrieben von seinem Wunsch, mit jungen Künstlern zusammenzuarbeiten, baute er die Gesangscoaching- und Barockoper-Kurse am CRR-Konservatorium in Paris auf und gestaltete sie neu – die einzigen Kurse dieser Art in Frankreich. Auf diese Weise konnte er seine Vision von barocker Deklamation und Ornamentik in mehreren Produktionen verfeinern und weiterentwickeln: „Die Krönung der Poppea“ und „Ulysses“ von Monteverdi, „Semele“ und „Rodelinda“ von Händel, „La Calisto“ von Cavalli, „Titus“ von Cesti, „Psyché“ von Lully, „Orfeo“ von Rossi, „Le Jugement de Midas“ von Gretry, „Euridice“ von Peri und die europäische Wiederaufführung von „Ariane et Bacchus“ von Marais ...

Nach langjähriger Beschäftigung mit Repertoire und Fachliteratur beschloss Stéphane Fuget, stets neugierig und überzeugt davon, dass eine neue Ära der historischen Interpretation anbrach, sein eigenes Ensemble „Les Epopées“ zu gründen. Er und sein Ensemble bieten eine entschieden neue Vision der Barockinterpretation.

DIE ORTE DES SYMPOSIUMS

Joseph-Haydn-Saal
mdw Campus, Anton von Webern Platz 1, 1030 Wien

Fanny-Hensel-Saal
mdw Campus, Anton von Webern Platz 1, 1030 Wien

Neuer Konzertsaal
Rennweg 8, 1030 Wien

Festsaal
Seilerstätte 26, 1010 Wien

Kirche St. Ursula
Johannesgasse 8, 1010 Wien



LIVESTREAMING

Alle Vorträge, die Eröffnung sowie das Eröffnungskonzert werden live gestreamt.

Die Aufzeichnungen sind auch nach der Veranstaltung online verfügbar:

mdw.ac.at/altemusik/draghi



Lodovico Ottavio Burnacini (1636 – 1707), **Pantalone magnifico**
Bleistift und Wasserfarben auf Papier, Theatermuseum Wien

DAS SYMPOSIUM

DIENSTAG, 10. NOVEMBER

17:00 Uhr **Eröffnung & Begrüßung**
durch die Rektorin Mag.a Ulrike Sych

Einführung
Markus Grassl
Joseph-Haydn-Saal, mdw Campus

19:00 Uhr **Konzert**
Antonio Draghi: *Il riposo nelli disturbi* (1689)
Joseph-Haydn-Saal, mdw Campus

MITTWOCH, 11. NOVEMBER

9:30 – 13:00 Uhr **Workshop Il teatro delle passioni umane**
Gestik / Gesang / Maestro al cembalo
Festsaal, Seilerstätte 26

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**
Moderation: Markus Grassl

14:30 Uhr Greta Haenen: *Probleme der Überlieferung von Draghis Musik*

15:20 Uhr Herbert Seifert: *„Form follows function": Draghis Schaffen im Kontext seiner Funktionen*

16:10 Uhr **Pause**

16:40 Uhr Michael Hell: *Draghis „Gl'incantesimi disciolti" – Zur Geschichte und neuen Ergänzung der Grazer Hochzeitsoper für Leopold I. und Claudia Felicitas*
Festsaal, Seilerstätte 26

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER

9:30 – 13:00 Uhr **Workshop Il teatro delle passioni umane**
Gestik / Gesang / Maestro al cembalo
Festsaal, Seilerstätte 26

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**
Moderation: Livio Marcaletti

14:30 Uhr Alfred Noe: *Antonio Draghi als Verfasser geistlicher Libretti*

15:10 Uhr Marko Deisinger: *Eine Serie von Werken zum Thema „Christo nel deserto". Draghis Zusammenarbeit mit Ippolito da Pergine*

15:50 Uhr **Pause**

16:10 Uhr Marie-Louise Herzfeld-Schild: *Komponieren gegen die Pest: Draghis „La Sacra Lancia" (Prag, 1680)*

16:15 Uhr Daria Andjelic: *A Pointed Effort: Editing Antonio Draghi's „La Sacra Lancia"*

Festsaal, Seilerstätte 26

19:00 Uhr **Konzert**

Antonio Draghi: *Le staggioni ossequiose* (1674)

Neuer Konzertsaal, Rennweg 8

FREITAG, 13. NOVEMBER

9:30 – 10:00 Uhr **Workshop Il teatro delle passioni umane**

Gestik / Gesang / Maestro al cembalo

Festsaal, Seilerstätte 26

14:30 – 17:30 Uhr **Vorträge**

Moderation: Markus Grassl

14:30 Uhr Adriana De Feo: *„Il teatro delle passioni umane" von Antonio Draghi und Nicolò Minato (Wien 1690) und die Affektenlehre*

15:20 Uhr Sott Edwards: *The Pious Triumph: Catastrophe and Conquest in Antonio Draghi's Vienna*

16:10 Uhr **Pause**

16:40 Uhr Livio Marcaletti: *Draghi und das Hoforchester: Aufführungspraktische Fragen zur Begleitung seiner Vokalwerke*

Festsaal, Seilerstätte 26

19:00 Uhr **Konzert**

Antonio Draghi: *L'Umanità redenta* (1669)

Kirche St. Ursula, Johannesgasse 8

SAMSTAG, 14. NOVEMBER

11:00 Uhr **Konzert Abschluß des Workshops: *"Il teatro delle passioni umane"***

Teilnehmer:innen des Workshops präsentieren Ausschnitte aus *Il teatro delle passioni umane* (1690)

Fanny-Hensel-Saal, mdw Campus

Institut für Alte Musik
mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Seilerstätte 26
A-1010 Wien

Telefon +43 (0)1 711 55 4101

mdw.ac.at/altemusik

altemusik@mdw.ac.at
fb mdw.altemusik
ig mdw_altemusik

Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung
mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Seilerstätte 26
A-1010 Wien

mdw.ac.at/imi

imi@mdw.ac.at

